



**STRUKTUREN,
TRANSFORMATION UND
ZUKUNFT DER FREIEN
DARSTELLENDEN KÜNSTE**

TABELLENBAND ZUR ONLINE-UMFRAGE

INHALT

1	Umfrage Veranstalter*innen.....	3
2	Umfrage Einzelpersonen: Publikum.....	12
3	Umfrage Einzelpersonen: Künstler*innen.....	19

IMPRESSUM

EDUCULT – Denken und Handeln in Kultur und Bildung
Q21 (im MuseumsQuartier Wien)
Museumsplatz 1/e-1.6
A-1070 Wien
<https://educult.at>

Mai 2021

Projektteam:

Dr. Aron Weigl
Veronika Ehm, MA

Auftraggeber:

ig freie theaterarbeit

Gefördert von der Stadt Wien – Kulturabteilung (MA7)



1 UMFRAGE VERANSTALTER*INNEN

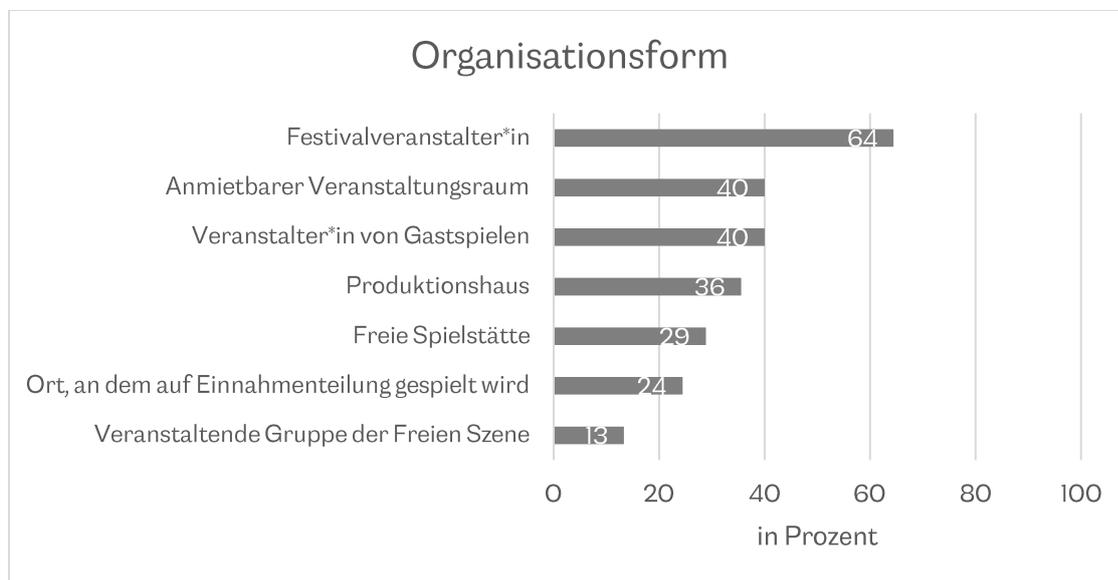


Abb. 1 Was trifft auf Ihre Organisation zu? (n=45)

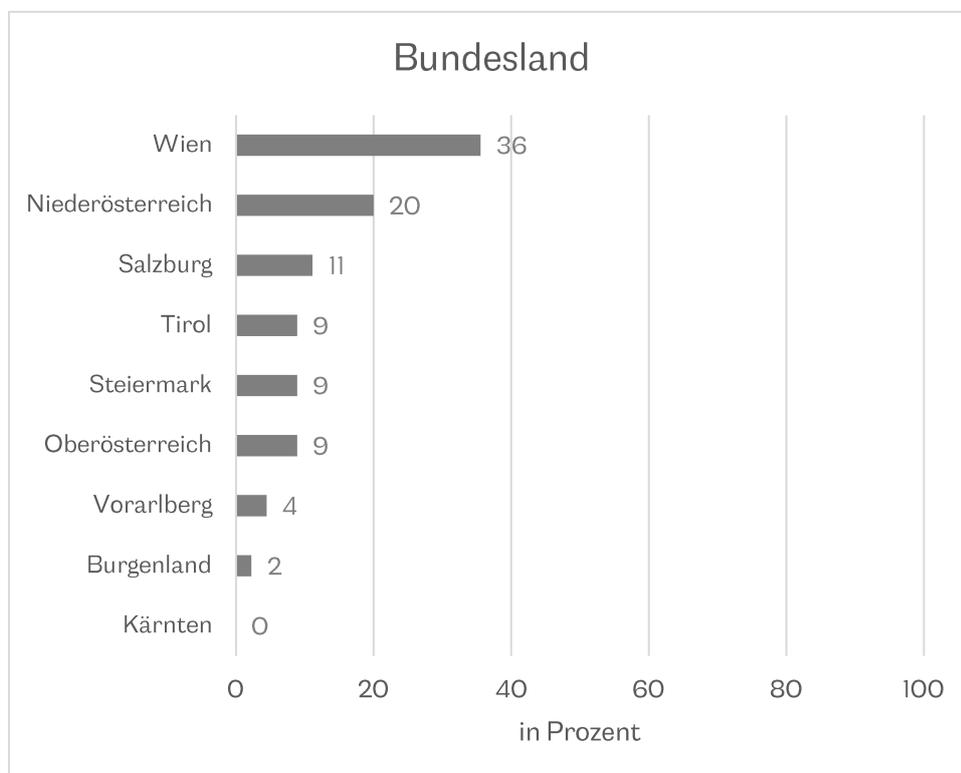


Abb. 2 Bitte wählen Sie Ihren Standort aus. (n=45)

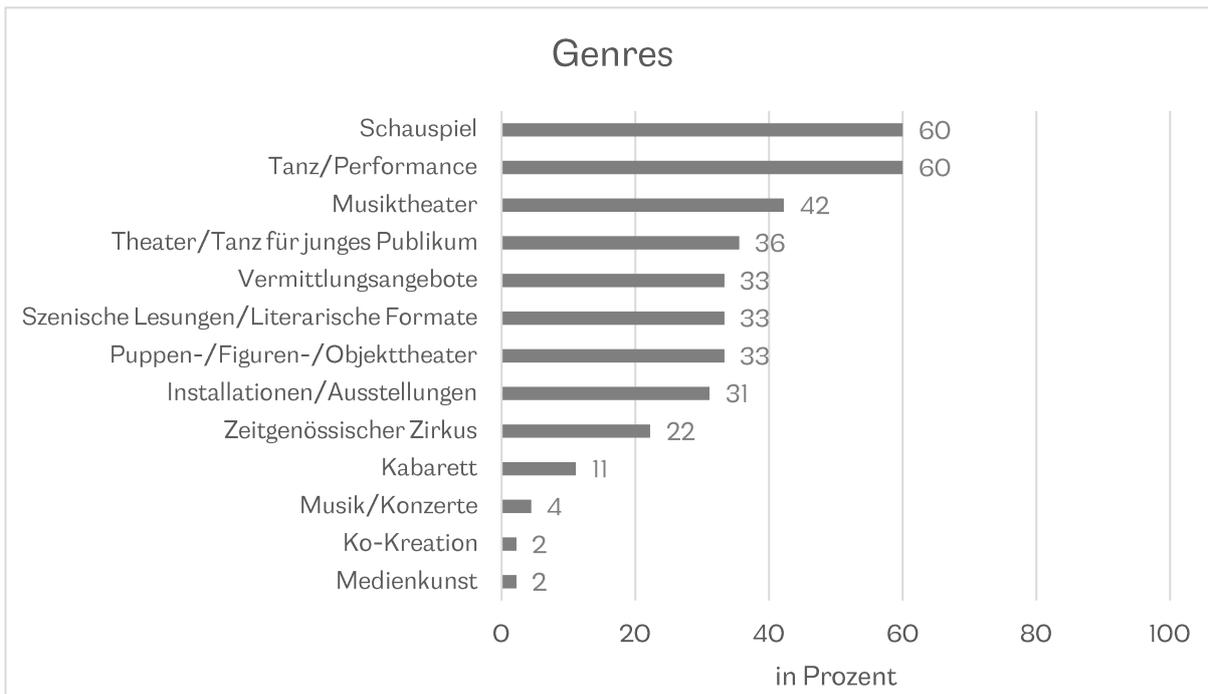


Abb. 3 Welche(s) Genre(s) decken Ihre Veranstaltungen ab? (n=45)

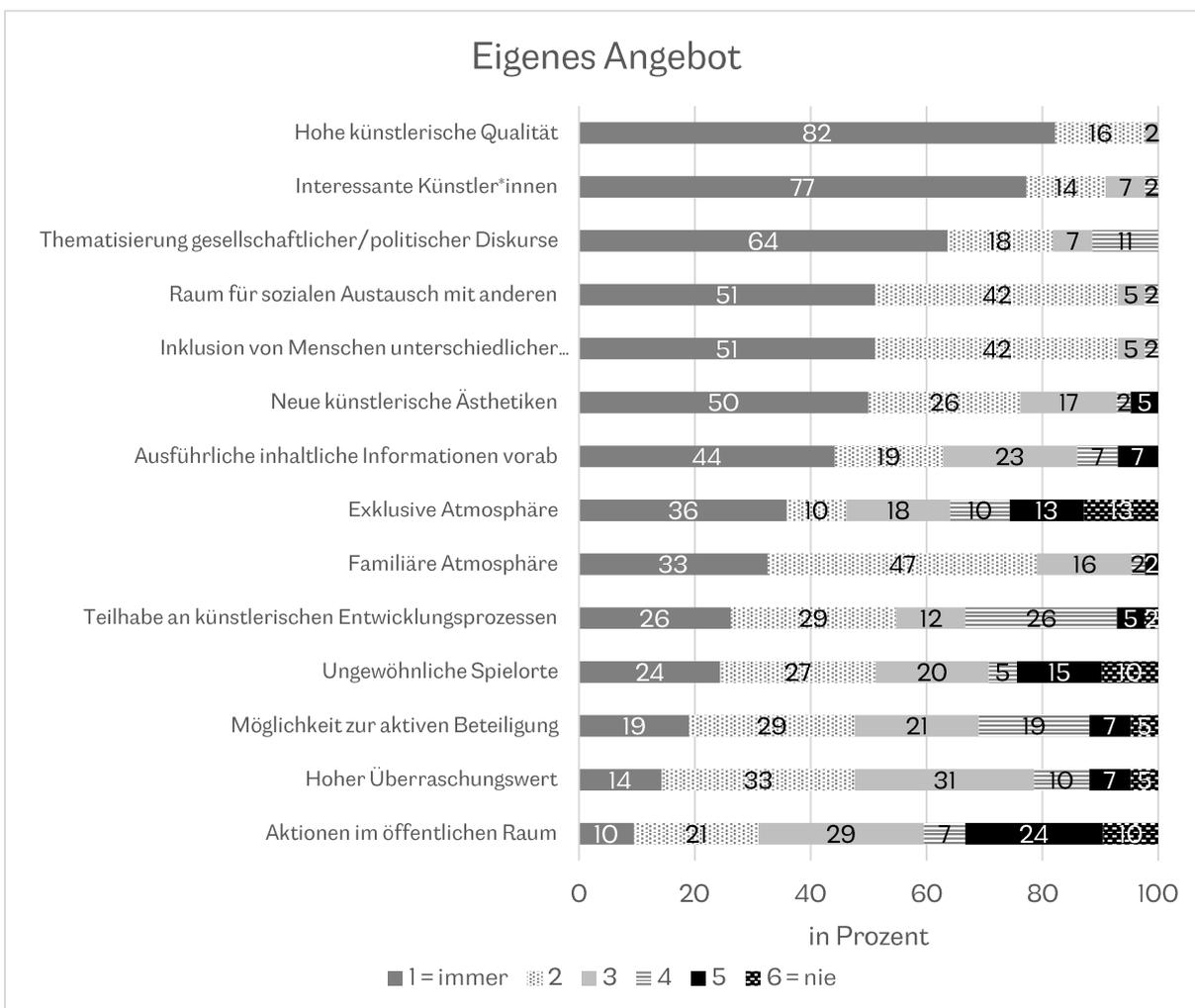


Abb. 4 Inwiefern möchten Sie mit Ihren Veranstaltungen die folgenden Aspekte bieten? (n=41-44)

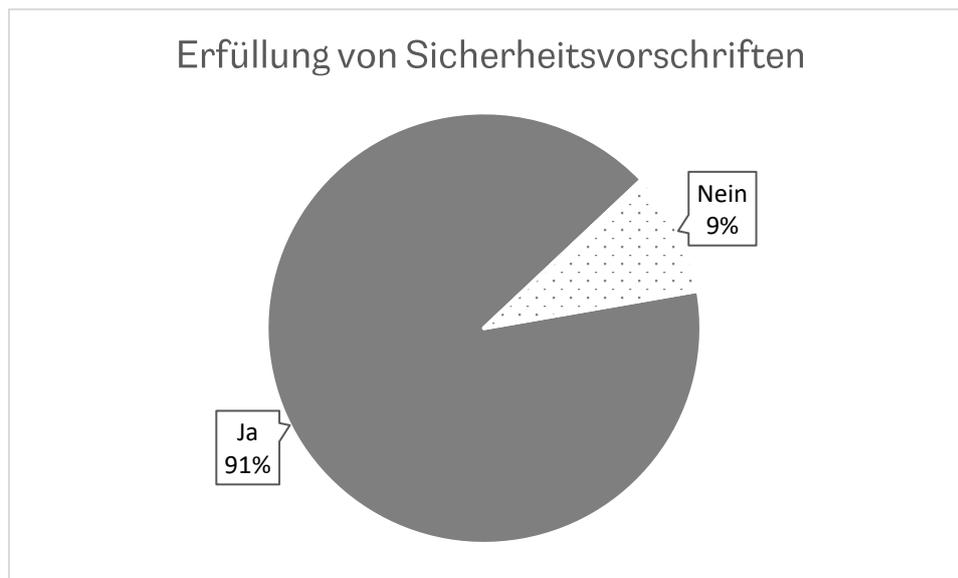


Abb. 5 Sehen Sie sich in der Lage, mit Ihren vorhandenen Strukturen bei Wiedereröffnung die gesetzlichen Sicherheitsvorschriften zu erfüllen?

Weshalb sehen Sie sich nicht in der Lage, die Sicherheitsvorschriften zu erfüllen?

Aktuell sind noch keine gesetzlichen Sicherheitsvorschriften für Kulturveranstaltungen im Sommer 2021 bekannt.

Finanzielle Mehrkosten (kein unlösbares Problem, aber relevant)

Finanzierung der Zusatzkosten ungeklärt

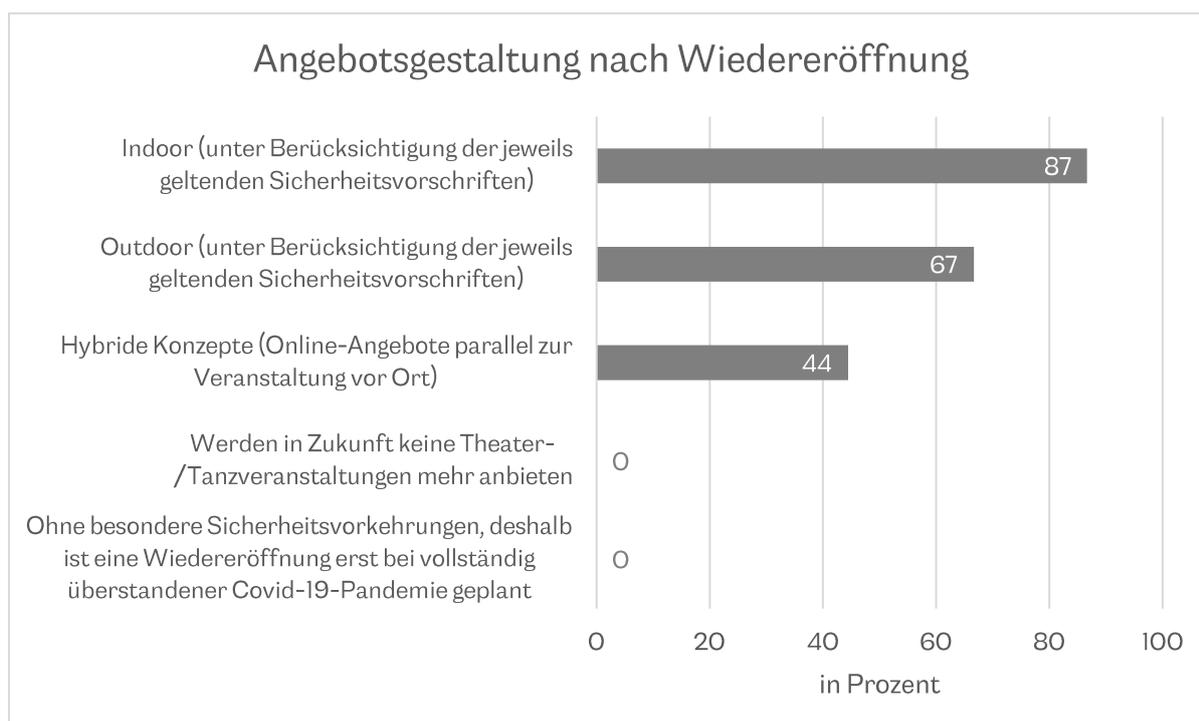


Abb. 6 Wie werden Sie ihr Angebot nach Wiedereröffnung gestalten?

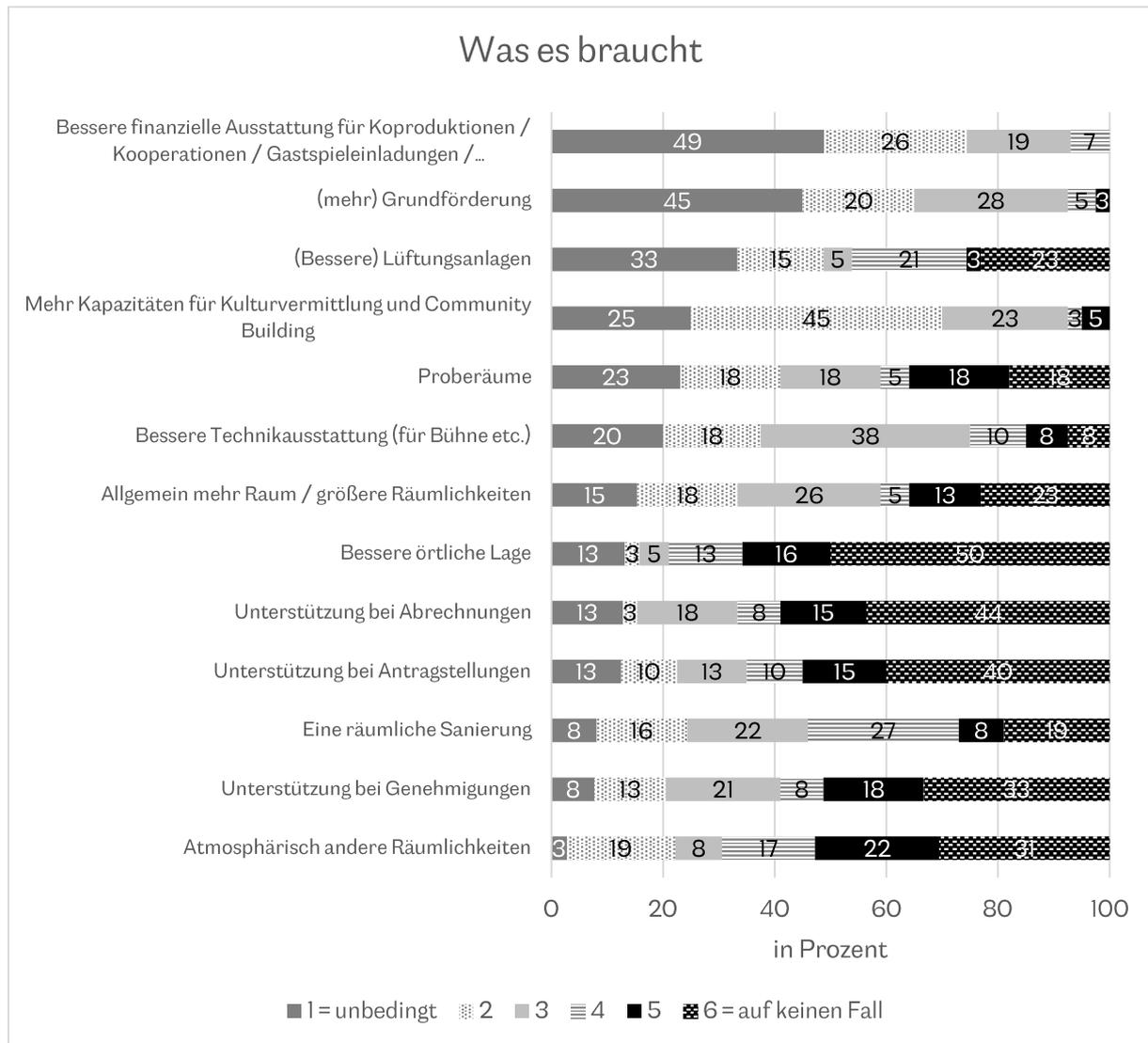


Abb. 7 Was fehlt Ihnen, um in Zukunft gut arbeiten zu können?

Gibt es darüber hinaus etwas, das Ihnen fehlt, um in Zukunft gut arbeiten zu können?

Betreffend Corona Pandemie - Schutzmaßnahmen: Klarere Ansagen und die auch so, dass genügend Vorlaufzeiten sind, um Umsetzungen tatsächlich planen zu können! Einfache und ggf. Strenge Regelungen, die aber jedem klar sind, für jeden gleich gelten und daher leicht umsetzbar sind.

Ein klares Bekenntnis der Politik zum hohen Stellenwert von Kunst&Kultur. Eine Werbekampagne der Stadt Wien zum RESTART der Klein- und Mittelbühnen (wie Gastrogutschein zB)

Eine Allgemein verbesserte Wahrnehmung und Bewertung von zeitgenössischer Kunst.

Es fehlt das Verständnis, dass eine Kulturinstitution wie unsere nicht überleben kann wenn sie nur Beiträge für Vorstellungen bekommt und nicht für all die kosten um überhaupt eine Vorstellung präsentieren zu können. Für Admin, für Overhead, für Ticketverkauf, für Marketing, für Weiterentwicklung...

Finanzielle Erstattung von Zusatzausgaben, die mit den Sicherheitsmaßnahmen einhergehen, die wir bei anhaltender Pandemie garantieren wollen.

Förderstruktur zum Austausch mit regionalen und überregionalen Bühnen. Vergleichbar auch mit "Doppelpass" Förderung in DE. Höhere Förderung freier Strukturen und Projekte.

Konkrete Sicherheitsvorgaben für Kulturveranstaltungen im Sommer 2021. Umsatzerersatz bei Sitzplatzbeschränkungen.

Längerfristige Planbarkeit, auch finanziell

Langfristige Budgetsicherheit Klarheit über Finanzierung von Fair Pay durch Erhöhung der Subventionen

Planbarkeit

Planbarkeit - derzeit liegt keine Regelung für den April vor, wann kann wieder veranstaltet werden bzw. bis wann sind Veranstaltungen sicher nicht möglich, konkrete Daten, so ist Öffentlichkeitsarbeit nicht möglich, alle hängen in der Luft

Planungssicherheit

professionelles Streaming-Equipment

Unser Theaterensemble wird allmählich älter, es fehlt an einer altersgerechten Bezahlung. Hier mangelt es total an Bewusstsein, dass man mit 50 Anspruch auf eine höheres Gehalt hat. Überhaupt: altersgerechte Förderungen

Unterstützung bei Digitalisierung für Arbeit in dezentralen Teams.

Wir hoffen, dass die Maßnahmen der Behörde baldigst neu definiert werden bezügl. Anzahl der Zuschauer, Sitzplatz-Regelung für indoor-Veranstaltungen, Bar-Betrieb.

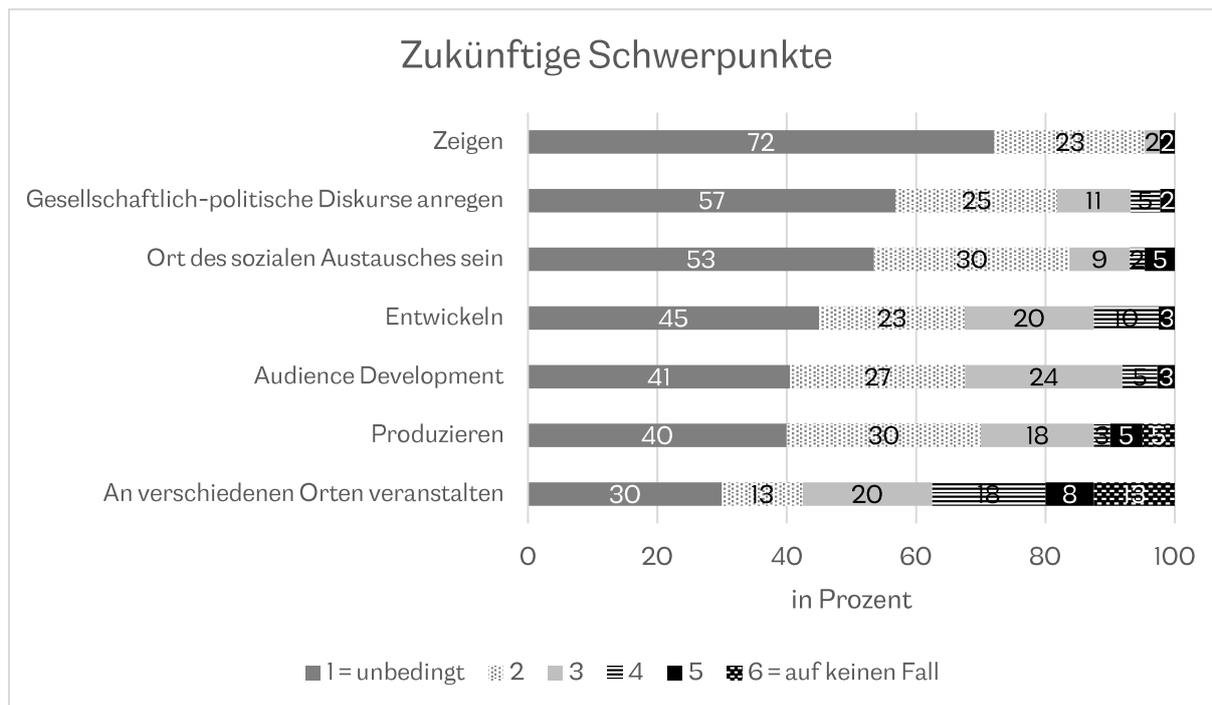


Abb. 8 Wo wollen Sie in der Zukunft Schwerpunkte setzen?

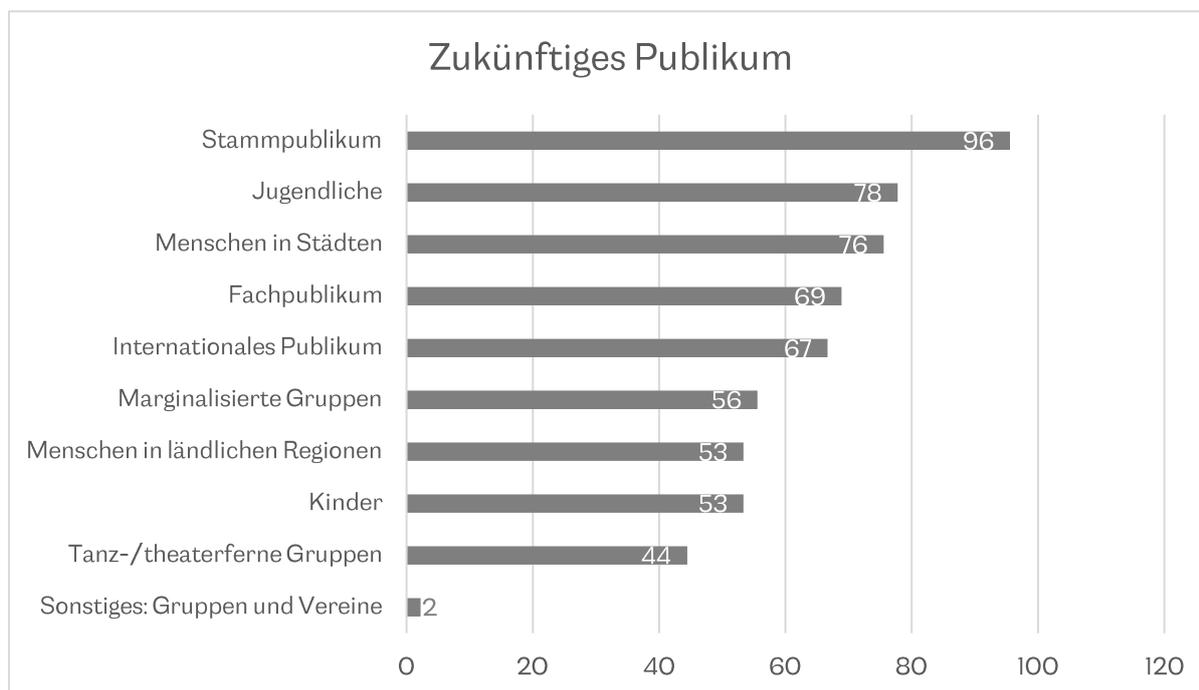


Abb. 9 Für wen wollen Sie in Zukunft Veranstaltungen anbieten?

Was macht Sie in Zukunft als Ort der Freien Theater- und Tanzszene attraktiv?

Die flexiblen und großen Räumlichkeiten im WUK, die sehr gute technische Ausstattung und die umfassende personelle Betreuung der Produktionen bleiben weiterhin höchst attraktiv für die Künstler_innen, weil das alles ein hochprofessionelles Arbeiten ermöglicht.

Authentizität

Die seit 49 Jahren erfolgreiche Grundidee, Nestroy eine fixe Heimstatt zu geben, bzw. eine sehr große künstlerische Unabhängigkeit

Dynamisches, schnelles Reagieren auf gesellschaftspolitische, aktuell relevante Themen. Dem internationalen Kulturimage der Stadt (Staatsoper, Lipizzaner und Sängerknaben) eine Vielfalt an zeitgenössischen, 'neuen', mutigen, diversen Formen hinzuzufügen. Raum für Versammlung, Diskurs, Beteiligung zu öffnen.usw.

Einfach gestaltetes Haus mit vielen Möglichkeiten: große Bühne, flexible Aufstellmöglichkeiten im Publikumsraum, gute technische Ausstattung

Eintrittspreise senken und inhaltliche Vielfalt

Einzigartiges Programm Internationalität und internationale Vernetzung in der Szene Exklusive Programme, die sonst in Ö nicht zu sehen sind

Entwicklungsmöglichkeiten für junge Theatermacher*innen und Schauspieler*innen sowie Autor*innen. Spannende Orte, um neue künstlerische Aktivitäten für die darstellende Kunst auszuprobieren.

Festivalcharakter mit hohem künstlerischem Anspruch viele Stück in komprimierter Zeit zeigen zu können.

Genreübergreifende Arbeiten; Mischung aus Uraufführungen, Koproduktionen und Gastspielen; Mix der Besuchergruppen; Standort und Struktur des Festivals, Themen; Niederschwelligkeit (Finanziell, in Kommunikation);

Gute Lage, toller Publikumszuspruch bisher - wird auch wieder so sein, Innovative Konzepte und Ideen, Raum für junge KünstlerInnen um sich auszuprobieren

infrastruktur, engagement, stammpublikum

Innovation, Flexibilität, Nische

Internationale Relevanz! Verhandlungsraum zentraler gesellschaftlicher Gegenwartsfragen für progressive und politisch engagierte Künstler*innen und der sich als Plattform, für neue, freie Regie-Positionen versteht und Kristallisations- und Begegnungsort für ein junges, diverses und urbanes Publikum. Im Zentrum des Programms stehen alle zeitgenössischen Formen des Theaters jenseits von kanonischen oder genrebedingten Grenzen. International renommierte Künstler*innen, Diskurs, Theorie, Austausch, neue gesellschaftliche Perspektiven, überregionaler Austausch.

intimer Rahmen, exklusives Programm, individueller Publikumskontakt und Kulturvermittlung Ort der Ko-Kreation, Entwicklung neuer Ästhetiken mit Lokalbevölkerung und marginalisierter Bevölkerungsgruppen. Agieren als Labor und Ort des Lernens. Verbindung zwischen so

genannter Hochkultur, weniger zugänglicher Institutionen mit niedrighschwelligem künstlerischen Angeboten. Dezentral & Zentral.

Programm und Kooperationen mit int. KünstlerInnen

Qualität, Diversität, Partizipation, Inklusion, Lokale- & Internationale Vernetzungen

Serviceleistungen: Dramaturgie, Technik, PR-Marketing, Organisation Sachleistungen: Raum, Technik Finanzleistungen: Koproduktionsbeiträge, Fix-Gagen

Unser Haus ist bereits als Ort der Freien Theater- und Tanzszene attraktiv.

Unser Programm und unsere Leidenschaft für Kunst & Kultur

Unsere vor 32 Jahren begonnene Arbeit weiterzuführen (s. www.kabinetttheater.at) und auszubauen.

Vermittlung, konsequente Programmatik, hybride Veranstaltungsformen

viele verschiedene Formate für verschiedene Menschen / beliebter Spielort bei lokalen freien Künstler*innen / (finanziell) günstige Mietkonditionen für Künstler*innen / Experimentieren, Ausprobieren, Entwickeln, Kooperieren

Vielfalt an Produktionen für alle Altersgruppen Starker gesellschaftspolitischer Ansatz, sowohl Inhaltlich als auch als Forum Barrierefreiheit Inklusion und Diversität auf der Bühne und im Publikum Interaktive Publikumsbeteiligung Aufsuchende und ko-kreative Theaterarbeit

Wir sind ein Ort, an dem gesellschaftliche Phänomene diskutiert, befragt und in Form von Stücken auf die Bühne kommen. Wir arbeiten auf Augenhöhe mit unserem Publikum. Wir vertrauen auf die Bindung zwischen Bühne und Zuschauerraum

Wir sind und bleiben ein Themen- und projektorientiertes Festival. Das schnelle Reagieren auf internationale künstlerische Entwicklungen ohne bestimmten Trends zu folgen. Junge Talente zu fördern. Flexible Strukturen bei der Gestaltung des Festivalumfelds in dem sich die künstlerischen Inhalte für unsere Besucherinnen und Besucher wesentlich widerspiegeln. Eine klare Linie in der Programmgestaltung. Hoher Qualitätsanspruch der gezeigten Produktionen. Eine gemütliche, entspannte Atmosphäre als Vorbereitung für die Bühnenergebnisse.

Wir versuchen produzierenden Gruppen, in unseren Möglichkeiten, Raum für kreative Entfaltung zu bieten und helfen bei der Umsetzung.

Zeitgenössische, interessante und spannende Inszenierung eines geschichtlichen Themas.

Gibt es darüber hinaus etwas, das Ihnen am Herzen liegt und Sie gerne ergänzen würden?

Ein Proberaumzentrum in Wien für die freie Szene würde Veranstalter*innen mit ihren hoch ausgelasteten oft geringeren Raumkapazitäten sehr entlasten.

Ein Wunsch: das uns die Pandemie nicht 30 Jahre zurückwirft und die ganze Aufbauarbeit der vergangenen Jahrzehnte zu Grunde richtet.

Es ist uns ein starkes Anliegen Künstler*Innen sozial und finanziell besser und sicherer abzusichern für die Arbeit, die sie leisten.

Frei/Raum für Scheitern, Fehler machen in der Kunst wurde zu wenig. Produktionsabläufe sind so getacktet und geschliffen geworden, dass es keinen Raum für Reflexion, Ausprobieren, Learnings mehr gibt. Das hemmt bereits den künstlerischen Prozess vor der Produktion selbst. Arbeiten vor Ort für vor Ort sollte mehr Stellenwert bekommen. Gesellschaftspolitische Themen der Diversität und des Klassismus zum Beispiel nicht als Trend und mit Lippenbekenntnissen, sondern nachhaltig & ehrlich bearbeiten.

Heranführung neuer Publikumsgruppen, insbesondere Interesse schaffen bei jungen Leuten. Sie sind das Publikum der Zukunft.

Kulturangebote müssen alle Kinder und Jugendliche erreichen, dazu braucht es zusätzliche Programme, dass dies auch ein wesentlicher Teil der Bildung ist. Kulturelle Teilhabe ist das um und auf für die Entwicklung von jungen Menschen.

Mehr Aufmerksamkeit der Medien (ORF 1-3, auflagenstarke Tageszeitungen usw.) für die Freie Szene und ihrer Strahlkraft im internationalen Kontext. Förderung von Gastspielen im (deutschsprachigen) Ausland.

Mehr Frauen in politischen Ämtern in der Kulturpolitik, in Führungsebenen, auf Regiesesseln und auf der Bühne.

Österreich braucht bessere Chancen für die Weiterentwicklung des zeitgenössischen Zirkus. Wir benötigen in Salzburg einen festen Ort. Zirkuszelte sind im Winter nicht mehr zeitgemäß und umweltfreundlich. Salzburg braucht einen festen Sitz für Zirkus

Planungssicherheit, möglichst 6 Wochen verbindlich im Vorraus (bisher: 2 Produktionen aus 2020 mussten bereits 2 bis 3 mal verschoben werden)

Theater muss leistbar sein/bleiben, ohne das die Off-Szene sich selbst wieder ein Stück vom Kuchen wegschneiden muss. Audience Development muss gefördert werden.

Umsatzersatz bei Sitzplatzbeschränkungen.

Wir möchten alle, dass sich der Vorhang wieder öffnet.

Wir verstehen die Maßnahmen zur Eindämmung von COVID, sind aber der Ansicht, dass Kunst und Kultur als Opferlamm missbraucht wurden. Wir und viele andere Veranstalter*innen haben gezeigt, dass wir bereit sind, geeignete Maßnahmen zu treffen und dass diese auch wirken. Das wurde von der Politik aber komplett ignoriert.

2 UMFRAGE EINZELPERSONEN: PUBLIKUM

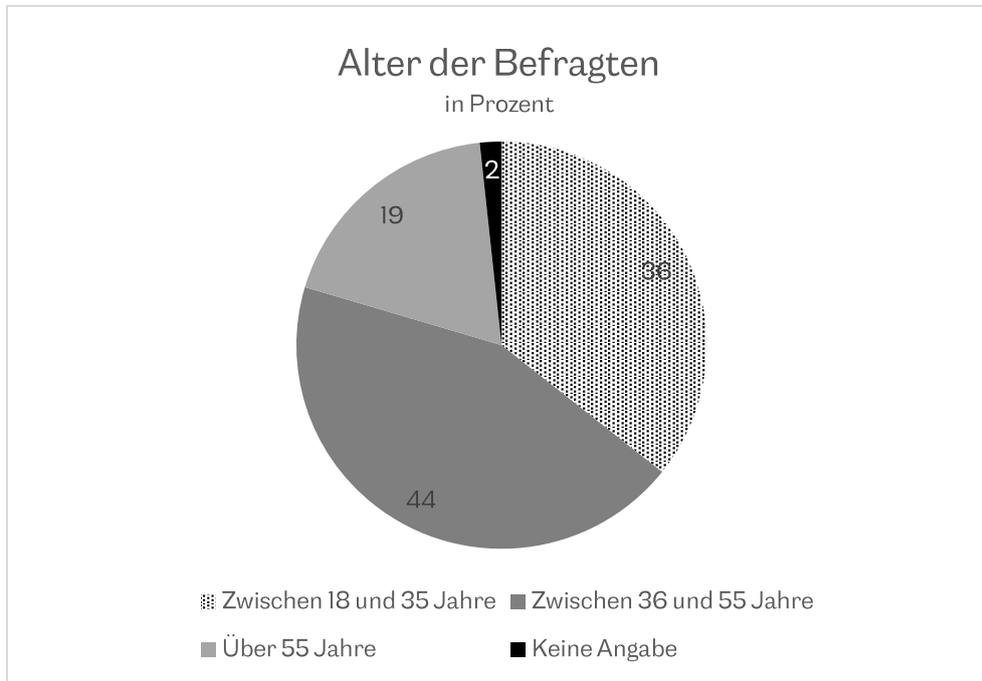


Abb. 10 Wie alt sind Sie? (n: 353)

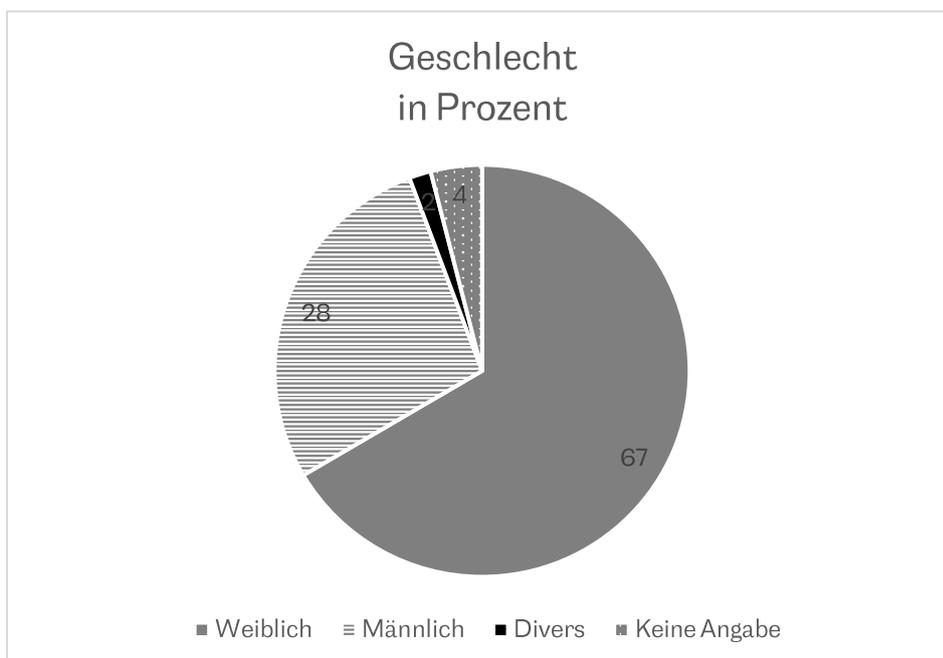


Abb. 11 Bitte geben Sie ihr Geschlecht an. (n: 353)

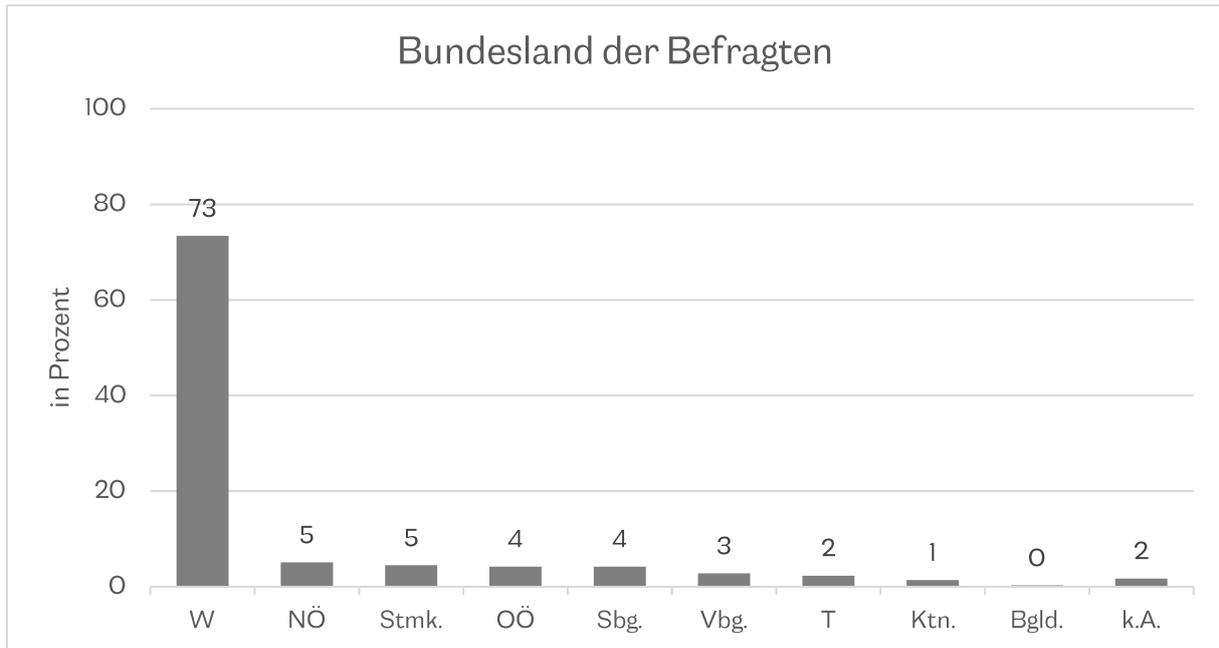


Abb. 12 Bitte wählen Sie das Bundesland Ihres Hauptwohnsitzes aus. (n: 353)

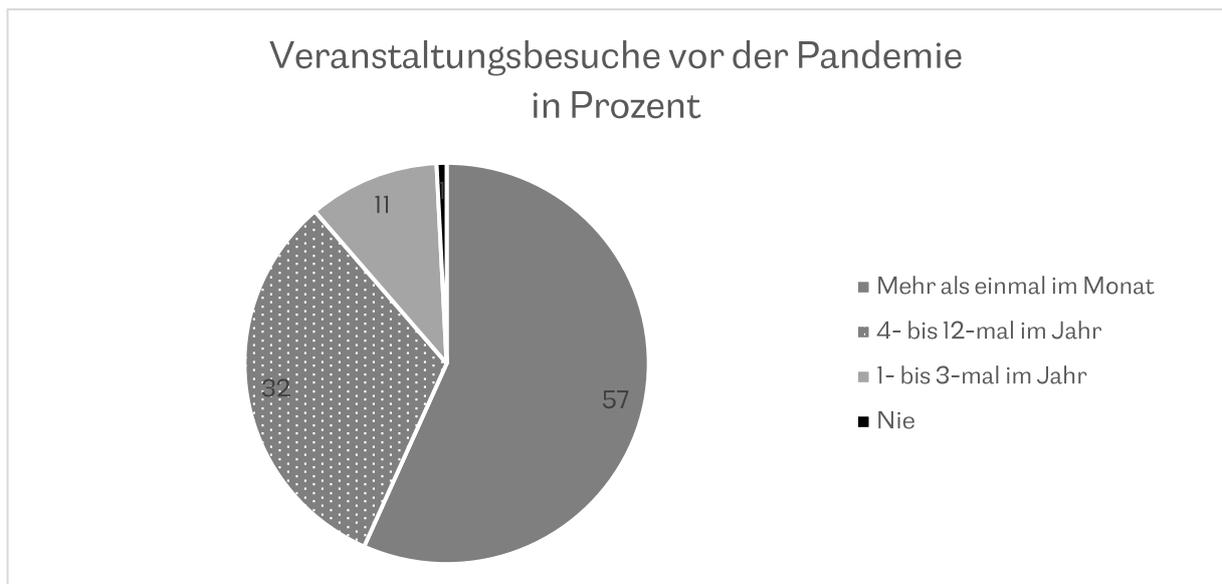


Abb. 13 Wie oft haben Sie vor der Covid-19-Pandemie Veranstaltungen der Freien Theater- und Tanzszene besucht? (n: 253)

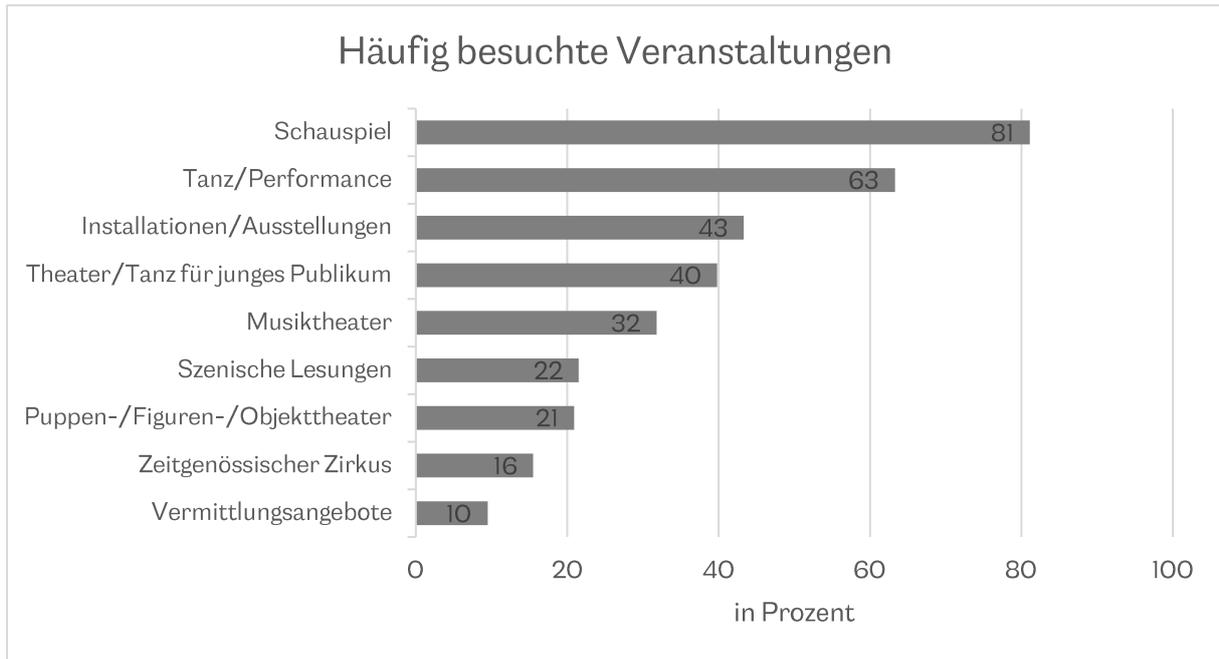


Abb. 14 Welche Veranstaltungen besuchen Sie häufig? (Auswahl mehrerer Antwortoptionen möglich) (n: 349)

Sonstiges /Auszug offener Antworten: Musik/Konzerte, Comedy/Clowntheater/Improvisation, Atelierbesuche, diskursive Veranstaltungen, performativ-transdisziplinäre Kunst, interdisziplinäre Festivals

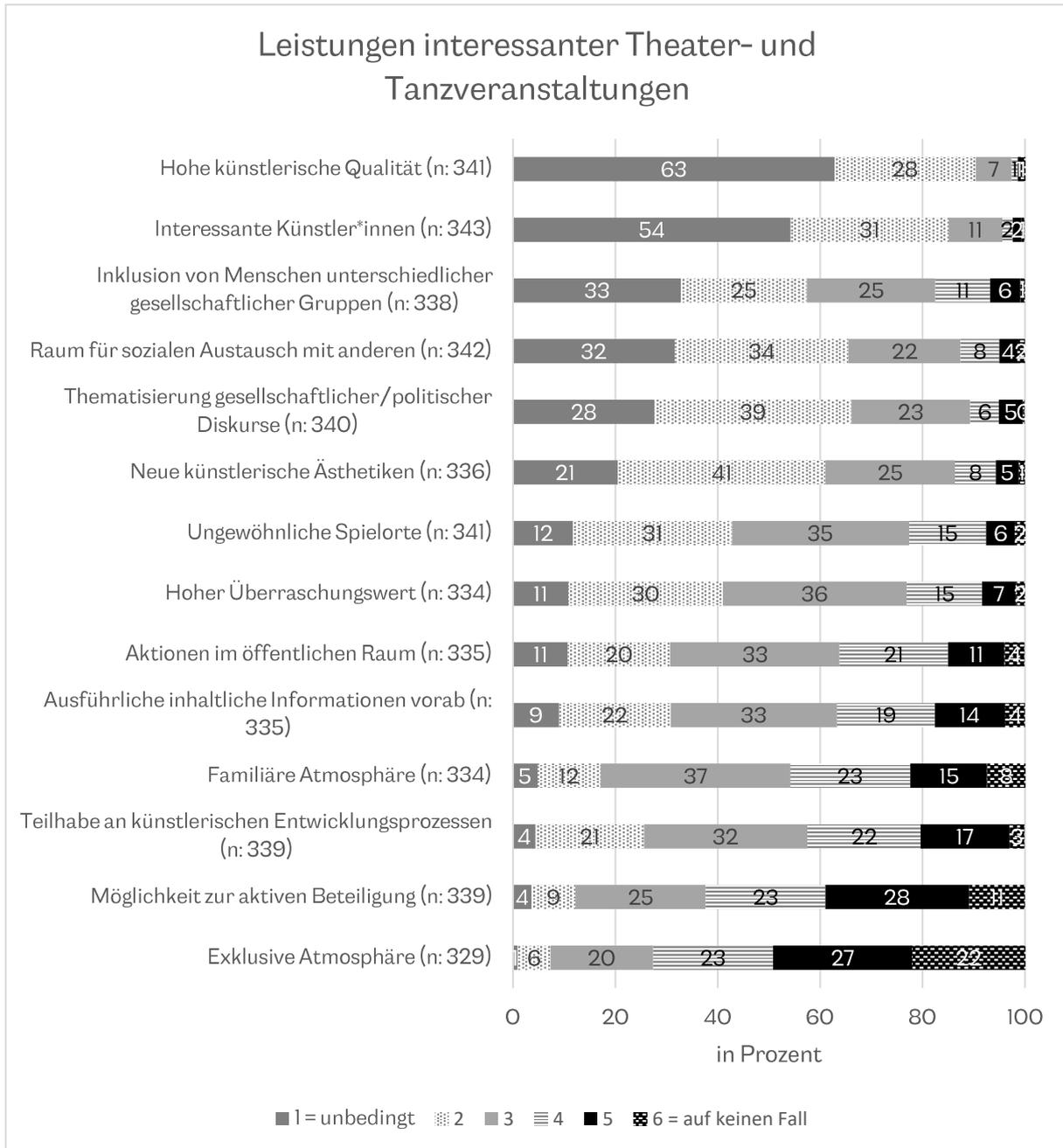


Abb. 15 Was müssen Veranstaltungen der Freien Theater- und Tanzszene leisten, damit diese für Sie interessant sind?

Sonstiges /Auszug offener Antworten: zentral waren Antworten, die rund um folgende Kategorien: attraktive Preisgestaltung/bezahlbare Tickets für jene Menschen die es sich nicht leisten können, Diversität in der Szene für Finanzierung verschiedener Stücke und Unterstützung junger Künstler*innen, Fair Pay und faire Arbeitsbedingungen, Anerkennung diverser Formate, Professionalität der Künstler*innen, feste Spielorte, Interdisziplinarität, Intersektionalität, Rassismuskritik, Förderung von Recherche, gesellschaftliche Auseinandersetzung und Öffentlichkeitsarbeit

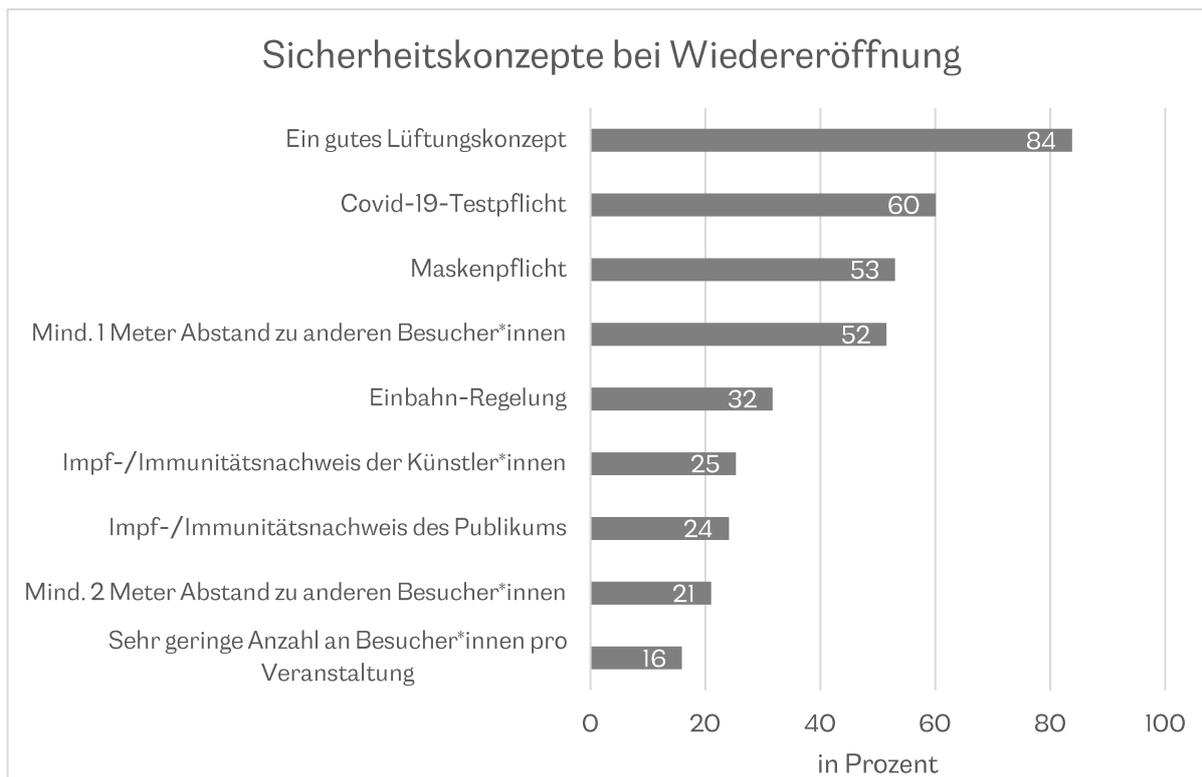


Abb. 16 Welche Sicherheitskonzepte würden Sie sich von Seiten der Theater und Spielstätten bei Wiedereröffnung wünschen? (n: 328).

Sonstiges /Auszug offener Antworten: Test-Pflicht für Künstler*innen bei weniger als drei Meter Abstand zum Publikum, Raum für eigenverantwortliches Verhalten von Zuschauern, Gelassenheit, Anerkennung bekannter Studien zu Lüftungskonzepten etc. (Bayerische Staatsoper + Klinikum rechts der Isar, Dortmunder Konzerthaus + Fraunhofer Institut), die Einhaltung der aktuellen Regelungen und Gleichstellung von Test und Impfung etc.

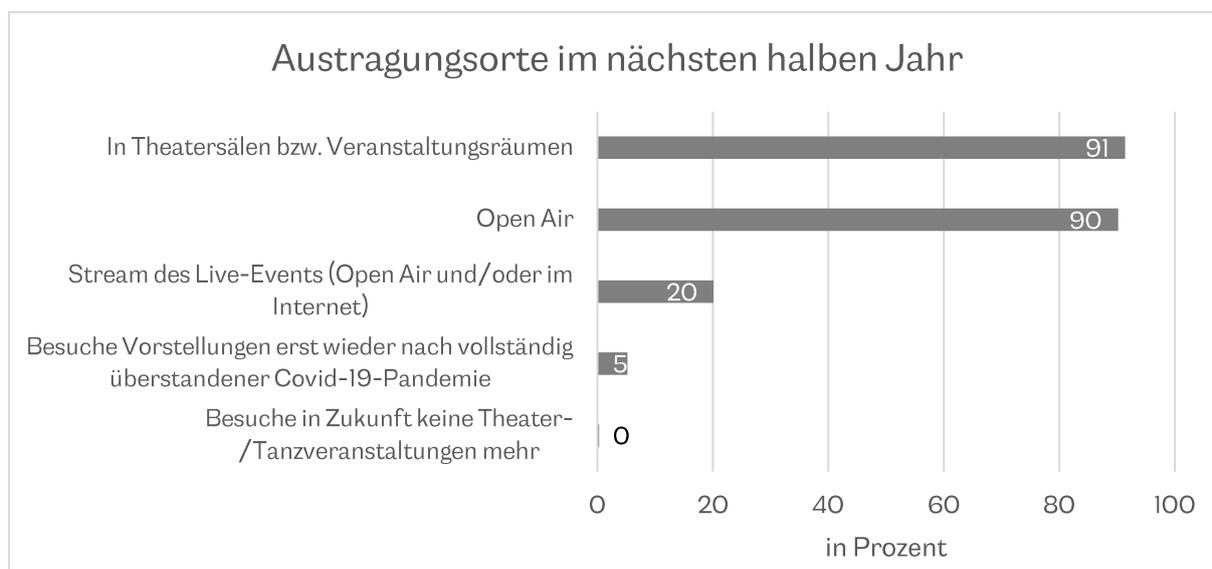


Abb. 17 Wie und wo würden Sie Theater, Tanz, Performance etc. im nächsten halben Jahr gerne erleben? (n: 348).

Sonstiges /Auszug offener Antworten: alternative Spielorte (alte Fabriken, Innenhöfe, Kinderspielplatz, Lagerhallen, leerstehende Restaurants/Hotels/Cafés, Schiffe, Leerstand, Neue Raumerschliessung etc.), im öffentlichen Raum; „Überall, wo es künstlerisch Sinn macht. Draußen, drinnen... Online gibts kein Theater. Das ist Theater ohne sein Wesen. Wir brauchen die unmittelbare Präsenz, wir brauchen Konfrontation und Mut. Das Theater schafft sich gerade selbst ab, weil es unfähig ist, sich klar zu positionieren.“

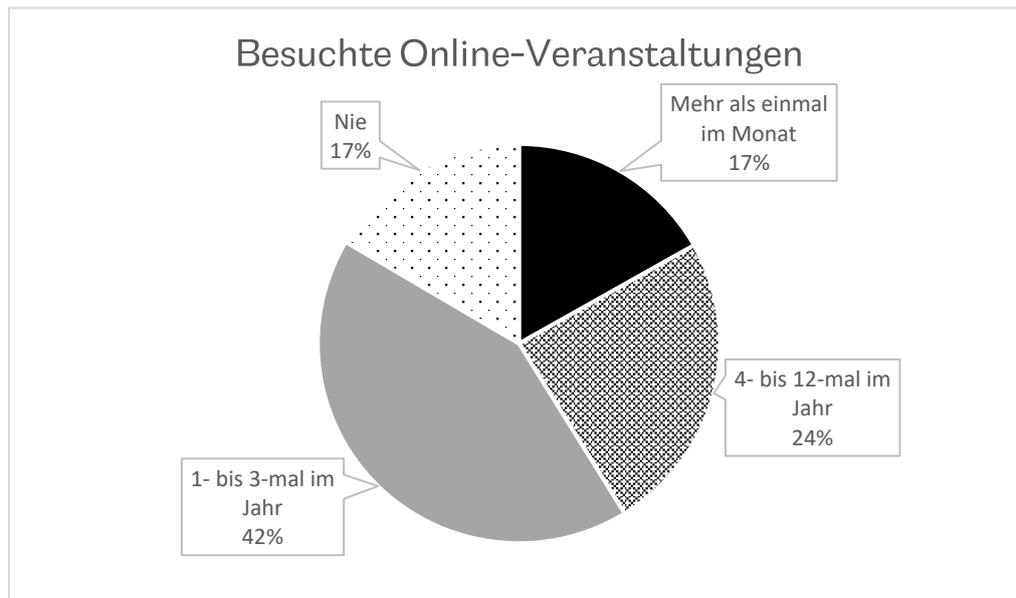


Abb. 18 Wie oft haben Sie in Zeiten, in denen keine Theaterbesuche möglich waren, online Veranstaltungen der Freien Theater- und Tanzszene angesehen? (n: 352).

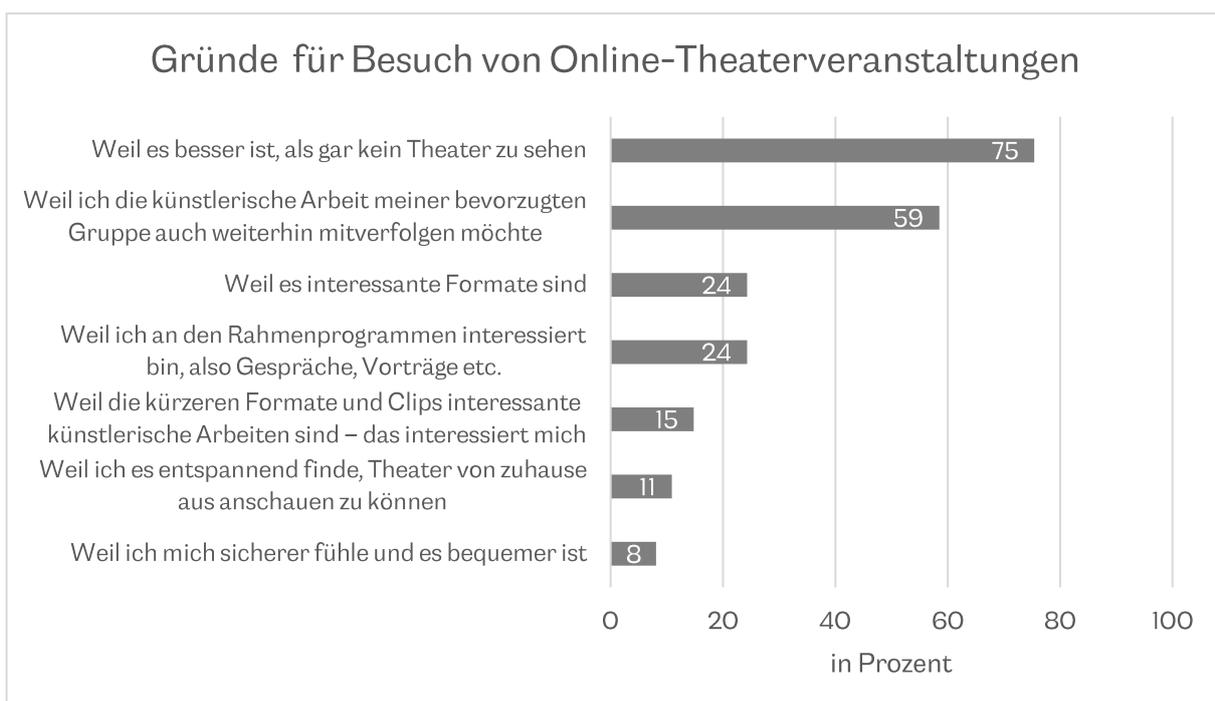


Abb. 19 Warum sehen Sie sich online Theaterveranstaltungen an? (n: 284).

Sonstiges /Auszug offener Antworten: einzige Möglichkeit, Arbeit von Kolleg*innen verfolgen, „Fühle mich verpflichtet, obwohl ich es furchtbar finde.“, Jury-Tätigkeit, ist kein Erstatz für Theaterbesuche, interessante Archivaufnahmen, „wobei ich schon sagen muss, dass die Stream Formate "Theater" als solches in Frage stellt. Bei den meisten Produktionen, die ich gesehen habe, lenkt die Kamera den Blick der Zuschauer:innen. Es wirkt vielmehr als wären wir im Genre Film gelandet. Ich bevorzuge bei Stream Formaten ein Standbild.“

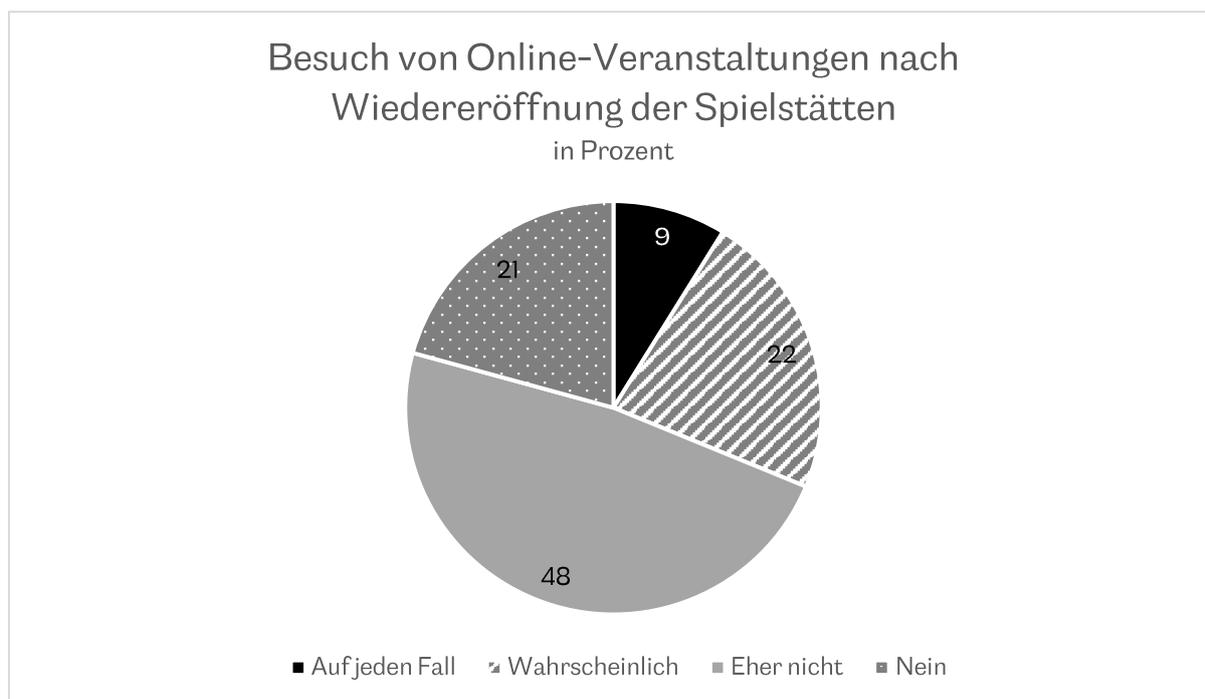


Abb. 20 Würden Sie nach Wiedereröffnung der Theater und Spielstätten noch Veranstaltungen der Freien Theater- und Tanzszene online ansehen? (n: 352).

3 UMFRAGE EINZELPERSONEN: KÜNSTLER*INNEN

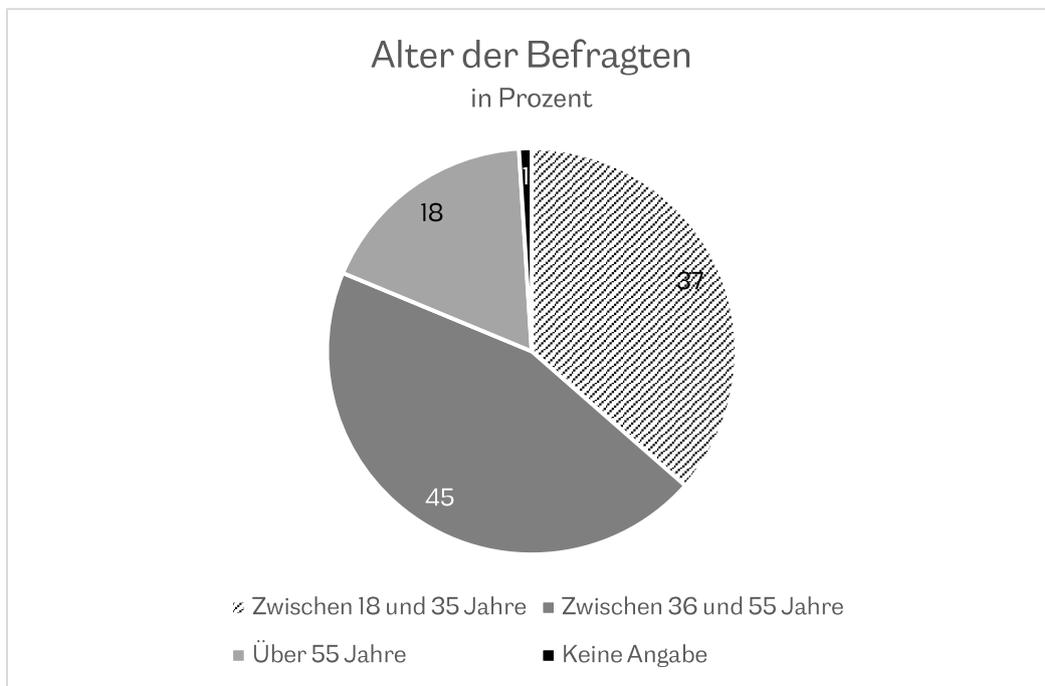


Abb. 21 Wie alt sind Sie? (n: 299)

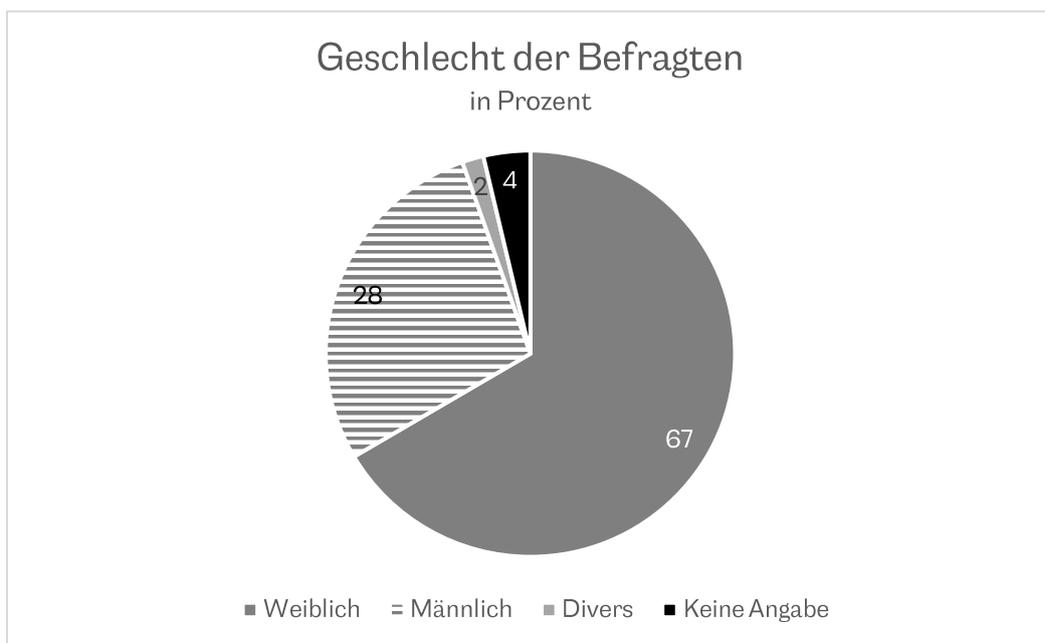


Abb. 22 Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an. (n: 299)



Abb. 23 Bitte wählen Sie das Bundesland Ihres Hauptwohnsitzes aus. (n: 299)

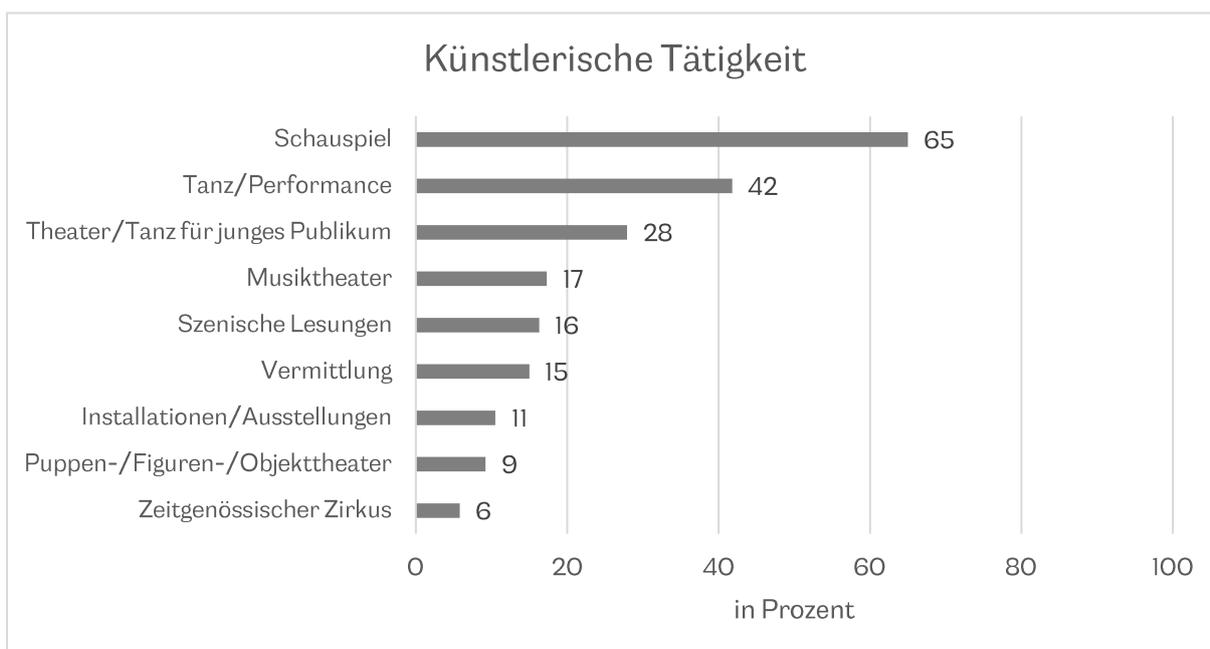


Abb. 24 In welchem Bereich/welchen Bereichen sind Sie hauptsächlich künstlerisch tätig? (n: 294).

Sonstiges /Auszug offener Antworten: Clowntheater, Comedy, Improvisation, Kabarett, Musikkonzerte, Performance, experimentelle Kunst, Visual Arts, etc.

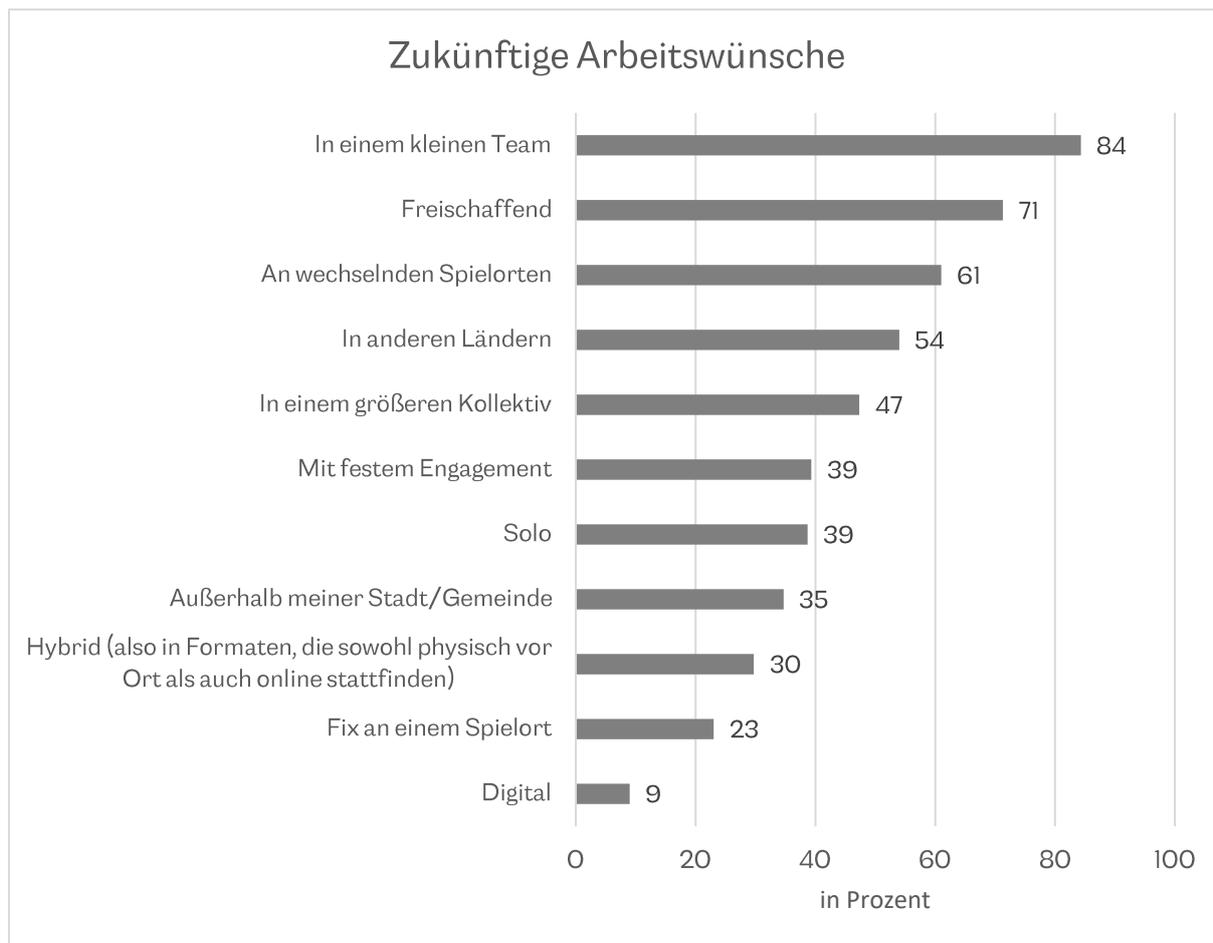


Abb. 25 Wie würden Sie gerne zukünftig arbeiten? (n: 300)

Sonstiges /Auszug offener Antworten: invisible Tales, choreographische Aufträge, flexible Formate, Theaterwagen, Solidarität unter Künstler*innen

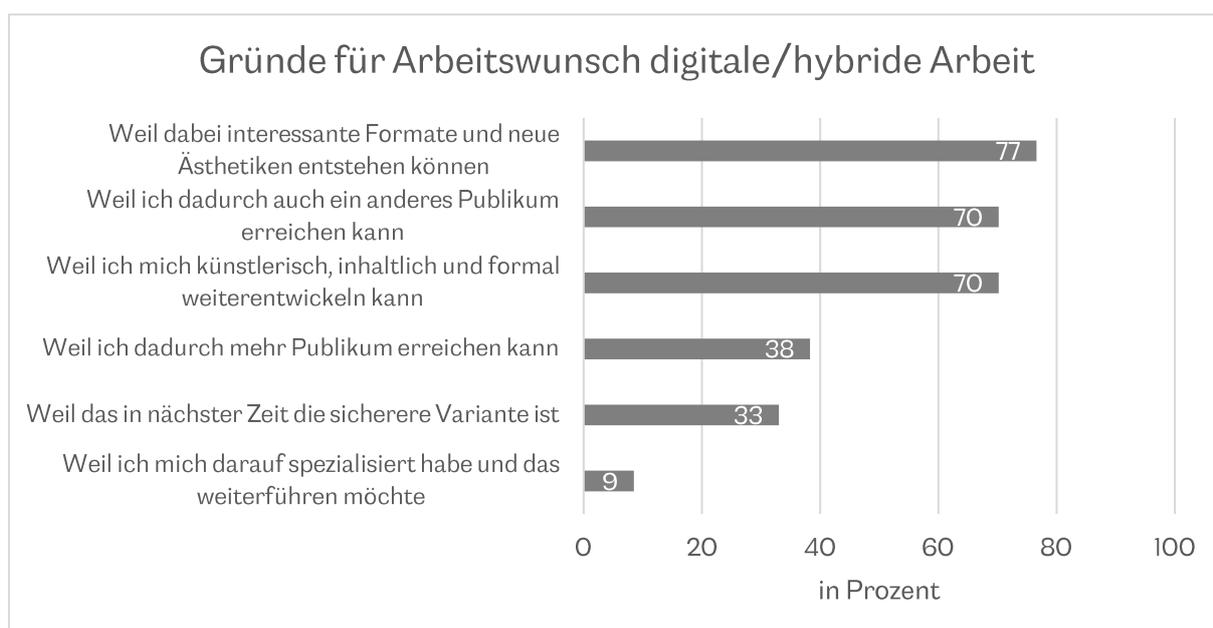


Abb. 26 Weshalb möchten Sie digital oder hybrid arbeiten? (n: 94).

Sonstiges /Auszug offener Antworten: aus Dokumentationsgründen, Bezahlung, live und digital als Grundverschieden, „Ich bin für entweder live ODER digitale Umsetzung. Beides zugleich zu wollen, geht immer auf Kosten der künstl. Qualität, weil man nicht gleichzeitig für ein Live-Publikum im Saal und für die Kamera spielen kann.“

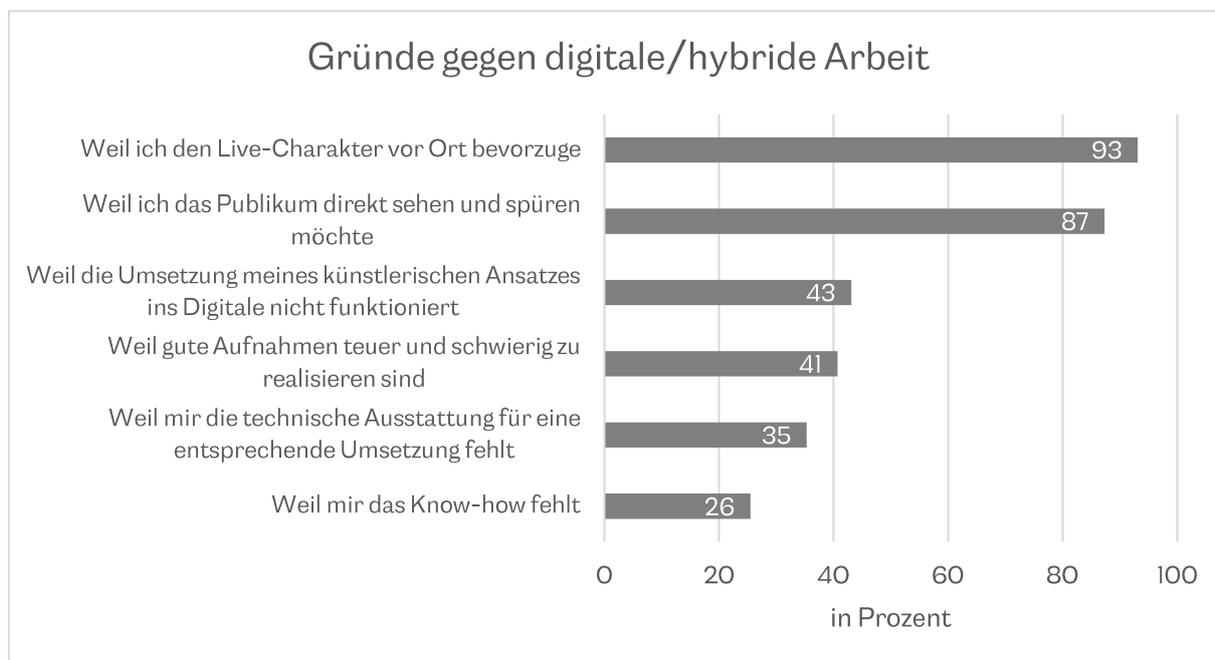


Abb. 27 Weshalb möchten Sie nicht digital oder hybrid arbeiten? (n: 204).

Sonstiges /Auszug offener Antworten: anderes Medium, eigene Form von Ausdruck und Raum, digitaler Raum ist limitierend, höhere Ablenkung, benötigt einen neuen künstlerischen Ansatz, gemeinsames Erleben fehlt

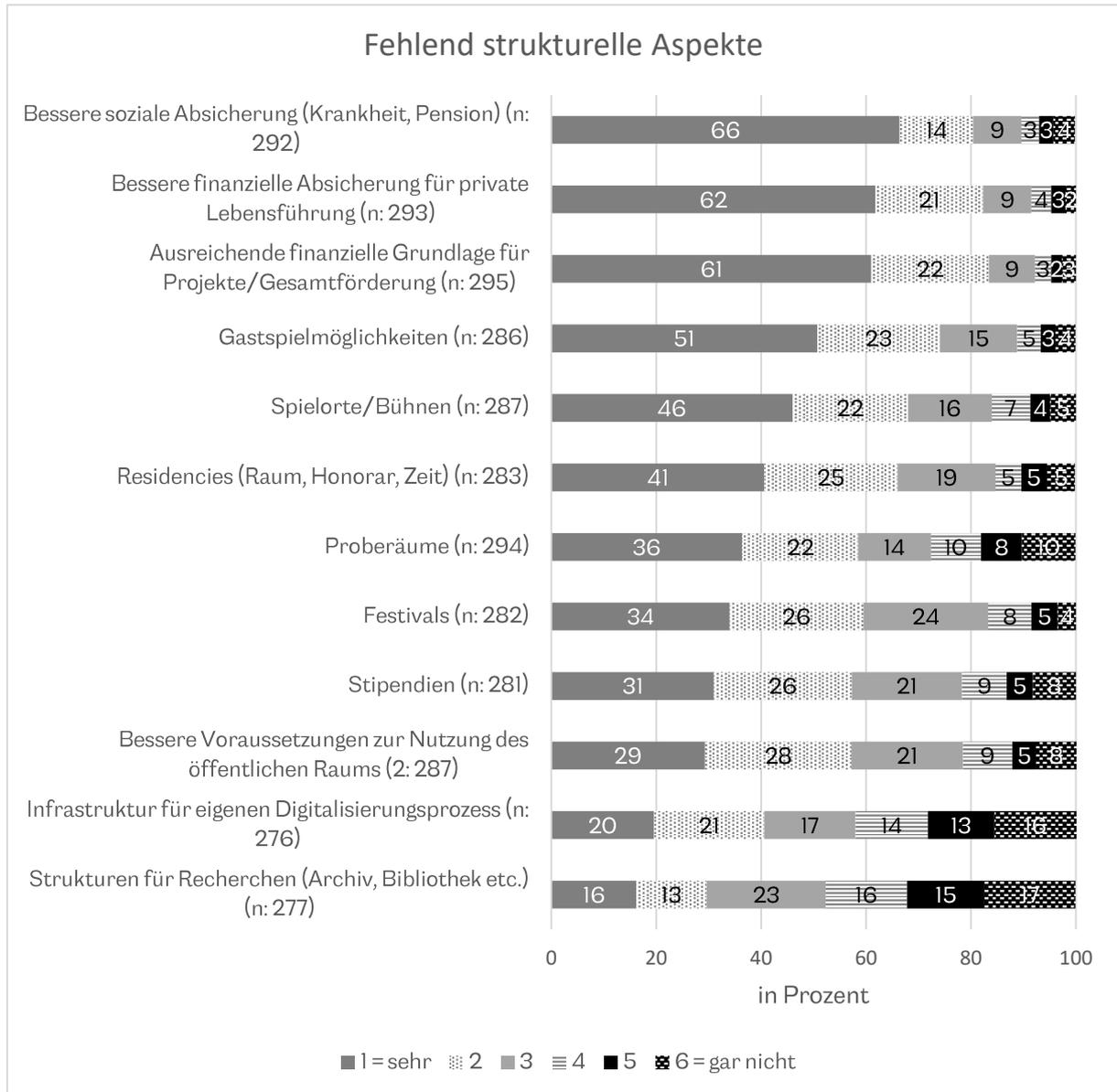


Abb. 28 Wie sehr fehlen Ihnen die folgenden strukturellen Aspekte für Ihre zukünftige Arbeit?

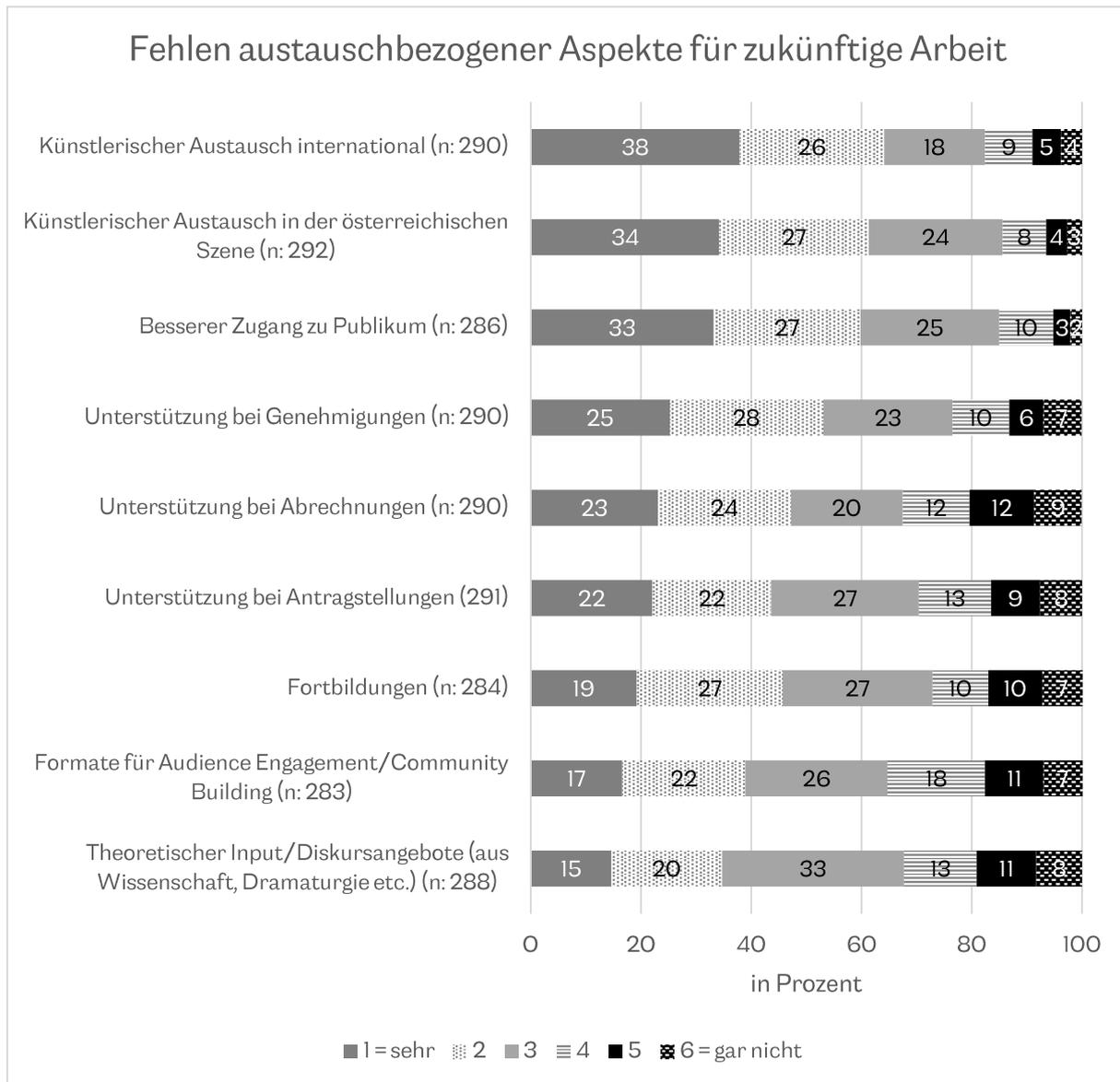


Abb. 29 Wie sehr fehlen Ihnen die folgenden austauschbezogenen und sozialen Aspekte für Ihre zukünftige Arbeit?

Gibt es darüber hinaus etwas, das zur Unterstützung Ihrer zukünftigen Arbeit wichtig wäre? Auszug offener Antworten:

ein festes Haus/Institution mit Proberäumen, projektbezogene leistbare Einmietungen in Wien (wie in Graz, Berlin), größere Wertschätzung und Aufmerksamkeit in den Medien, Unterstützung für ältere Künstler*innen, anhaltend stabile Strukturen, Förderung der Zusammenarbeit zwischen Musiker*innen und Tänzer*innen, Dialog auf Augenhöhe mit Förderstellen, eigene IG Kulturvermittlung (Tanz-, Performance, Museums-, Theaterpädagogik), Einstufung der künstlerischen Arbeit als systemrelevant und heilungsfördernd, mehr Dialog (Möglichkeit für Recherche und Diskursformate, Kritikformate; Sichtbarkeit in Medien; mehr Kritiker), Vernetzung der Produktionsseite, Mehrjahresförderungen, soziale Absicherung, Versicherung für freischaffende Schauspieler*innen („Ich werde jeweils monate- oder wochenweise angestellt

und über die WGKK versichert. Sobald das Engagement ausläuft, stehe ich praktisch ohne Versicherung da.“), mehr österreichische Urheberschaft (Musik, Texte etc.) in öffentlich rechtlichen Medien, Solidarität unter österreichischen Kunstschaaffenden, Vernetzung für Kooperationen und Selbstvermarktung, Zeiträume der Muße mit entsprechender finanzieller Absicherung (Sabbatical / künstlerische Karenz)

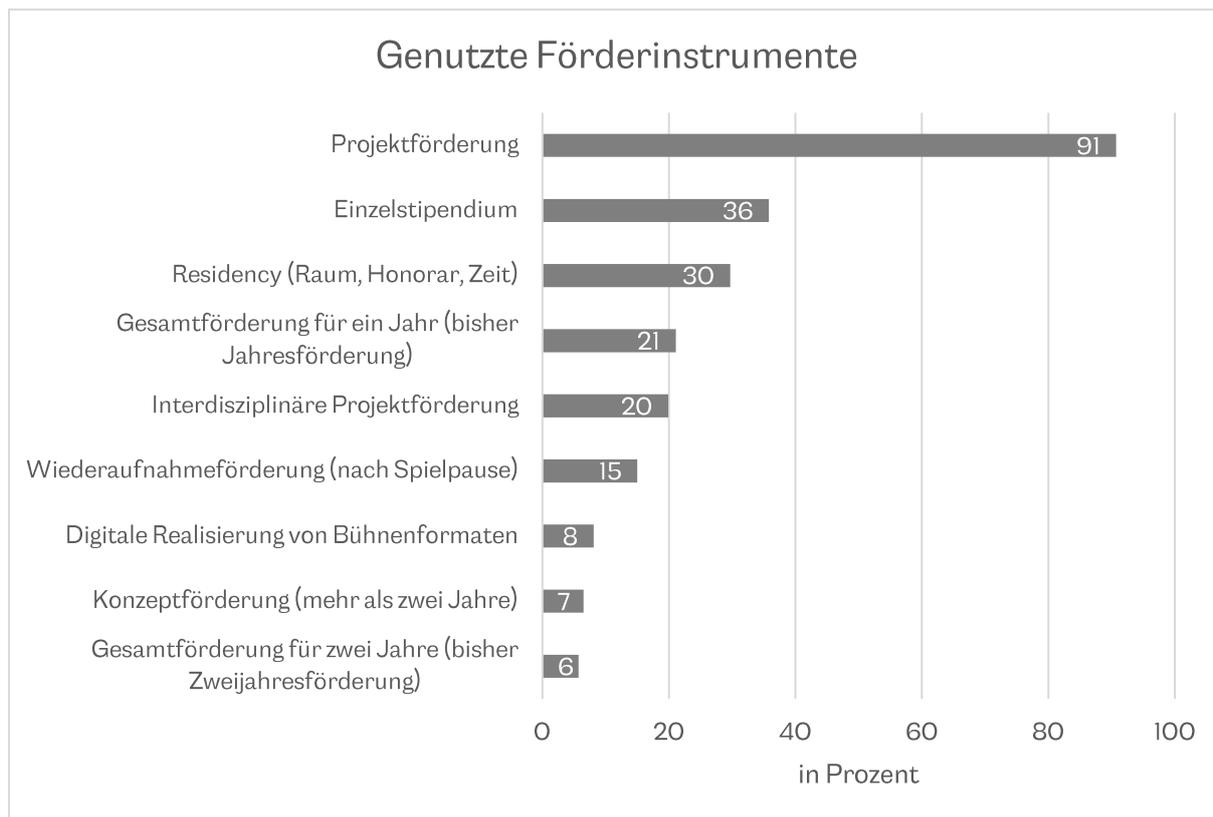


Abb. 30 Welche Förderinstrumente nutzen Sie? (n: 246)

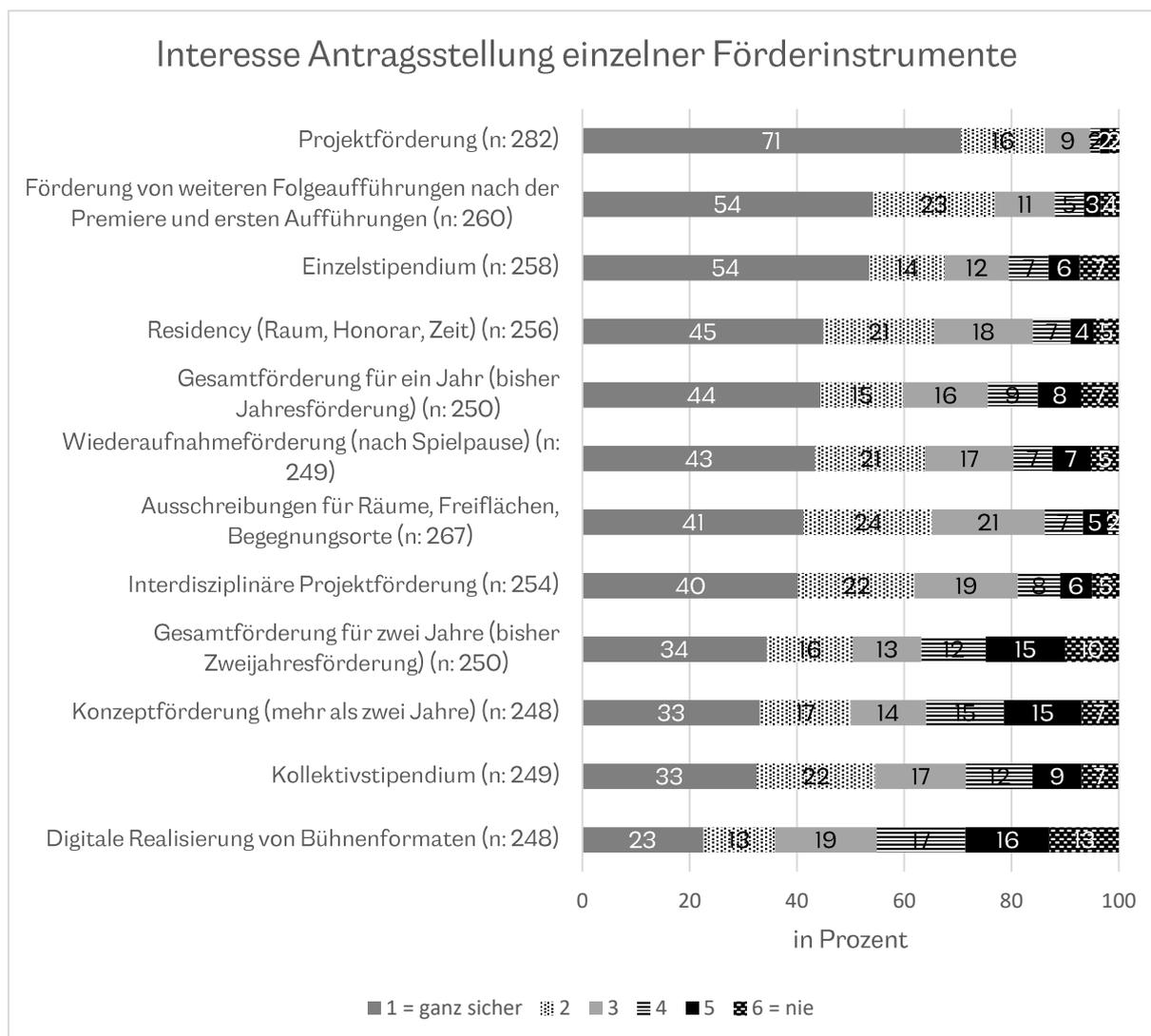


Abb. 31 Inwiefern würden Sie bei den folgenden Förderinstrumenten einen Antrag stellen (bereits existierende bzw. mögliche Formate)

Gibt es andere Förderinstrumente, die Sie sich wünschen würden? Haben Sie andere Wünsche, Anliegen hinsichtlich der vorhandenen Förderinstrumente?

Auszug offener Antworten: Aufstockung der Projektförderungen, bedingungsloses Grundeinkommen, transparente Ausschreibungen und Informationen, Förderungen für Produktionen in Kindergärten/Bildungseinrichtungen, mehr Geld für Künstler*innen, Strukturen für die Anforderungen zeitgenössischen Zirkus, Digitalisierung von Produktionsverläufen, Fördertopf für Erstgeförderte, Touring- oder Gastspielförderung für den ländlichen Raum, Förderung der Infrastruktur für Outdoor-Projekte, Stipendien für Künstler*innen über 40 Jahre, kurzfristige Finanzierungen, mehr Förderungen wie SHIFT, Förderung prozesshafter Spielzugänge, künstlerische Forschung/Zusammenarbeit Kunst und Wissenschaft, Kooperationsförderungen, internationaler Austausch, Tourneeförderung, Unterstützung bei Antragstellung

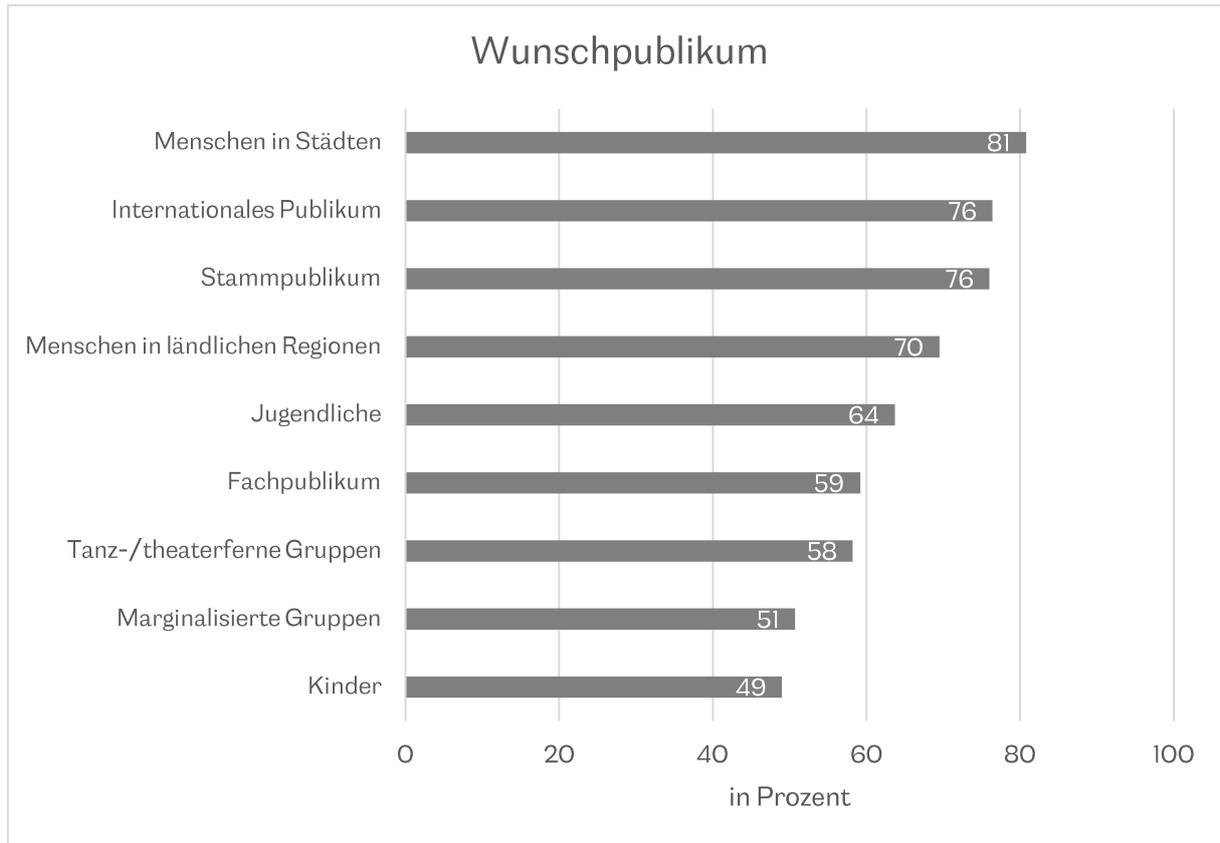


Abb. 32 Für wen (mit wem) wollen Sie spielen? (n: 292)

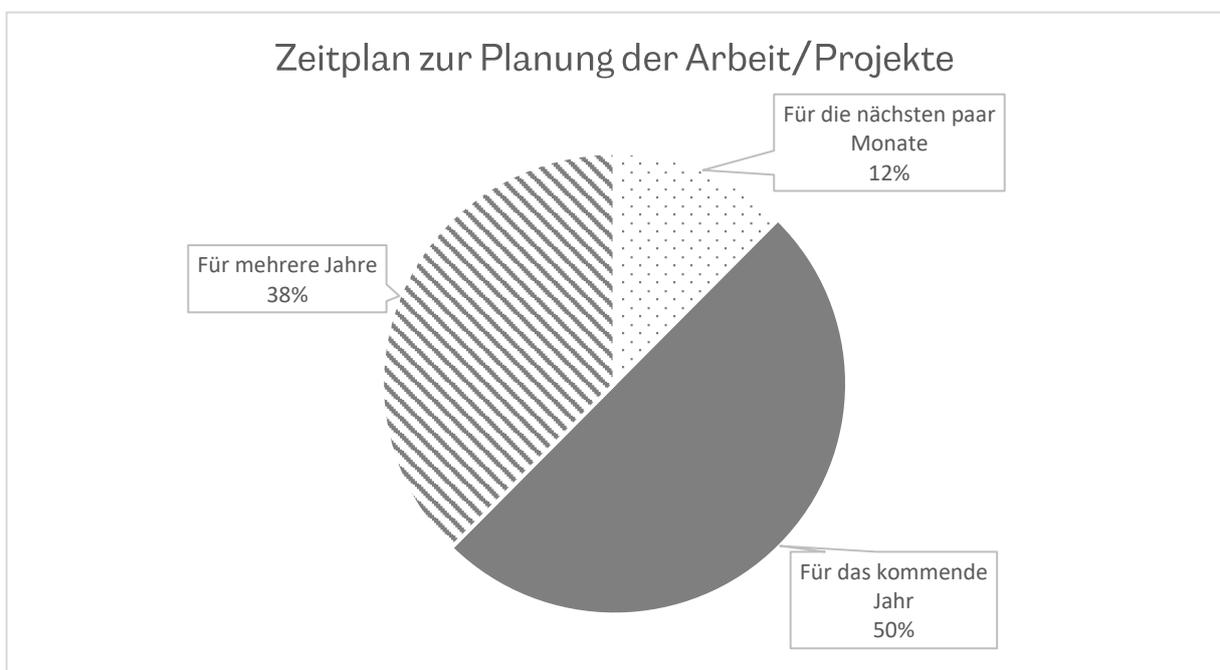


Abb. 33 Wie langfristig möchten Sie Ihre Arbeit/Projekte planen? (n: 298)

Bitte begründen Sie Ihre Antwort (Auszug aus den offenen Antworten):

12 Monate als überschaubarer Zeitrahmen, kurzfristig und langfristig ist zeitgemäß, v.a. für Junge relevant, Orientierung am Schlusyste, extreme Mobilität in der Szene macht die Zusammenarbeit eines Ensemble für länger als ein Jahr keinen Sinn, „Ich möchte mich nicht allzulange binden“,

Projekte sind nicht länger als 6 Monate im Voraus zu planen, längere Vorlaufzeit bringt Verunsicherung, Kurzfristigkeit schafft Flexibilität, längere Planungen sind zZ verschoben

Für mehrere Jahre: Theater ist themenbezogen, mehrere Projekte zu einem Thema, Vorlaufzeit Mitarbeiter*innen, Absicherung, kein Bangen von Projekt zu Projekt, von der Größenordnung der Projekte bestimmt, Projektentwicklung fordert Zeit, reale Möglichkeiten zur Langzeitplanung wären toll

Gibt es darüber hinaus etwas, das Ihnen am Herzen liegt und Sie gerne ergänzen würden?

[Gesamtdarstellung der offenen Antworten]

... Raum für Sicherheit im Sinne von Freiräumen für künstlerisches Arbeiten um im Fluss zu bleiben und faire finanzielle Absicherung sollten den Boden bilden für Künstler, ohne Wenn und Aber.

Alles Strukturen und Förderungen sollten bundesweit, wenn nicht sogar EU-weit vergeben werden und zugänglich sein. Bei vielem gibt es einen Bundesländerfleckerlteppich. Es sollte also der - auch v. Ihnen hier abgefragte Stand- und Lebensort nicht relevant sein. Jeder sollte alles überall machen können unabhängig davon wo er HWS hat. Der HWS sollte an sich eine geringere bis gar keine Rolle spielen, sondern Staatsbürgerschaft oder Aufenthalts-Arbeitsgenehmigung.

Am Herzen liegt mir auch die Förderung für die Nachkommen der darstellenden Kunst. Nach abgeschlossenen Studium ist es nun seit mehr als einem Jahr unmöglich die Paritätischen Prüfungen zu absolvieren. Dabei sehe ich in dieser eine große Dringlichkeit, sich gemeinsam in der Kulturszene zu unterstützen und die Neuankömmlinge nicht zu vergessen, denn sie sind unsere Zukunft die gerade vergessen wird.

Am wichtigsten wäre Solidarität - auch emotional, statt Wettbewerb u Arroganz zwischen den Akteur*innen der Freien Szene. Solange Neid u Missgunst, scheinheiliges Umschmeicheln herrschen, nutzt das beste Fördersystem nichts...

Anerkennung der freien Kunstschaffenden. Zusammenarbeit mit Ensembletheatern. Es ist mir ein Anliegen, dass der "Spalt" zwischen "großen" Ensembletheatern und der freien Szene kleiner wird. Hier auch medial die Aufmerksamkeit sich ausbalanciert. "Frei" bedeutet

Arbeitsstrukturen neu und zeitgenössisch zu denken und somit neue Formate zu entwickeln, Gesellschaft neu/zeitgenössisch zu denken zu können. Hierarchisches Handeln und eklatante Einkommensunterschiede sind nicht zeitgemäß.

Bei fair Pay alle Berufsgruppen der theater inkludiert, nicht nur Darstellerinnen. Es gibt viele andere auch, die nicht fair bezahlt werden.

Bessere überregionalen Vernetzungen zwischen den Häusern und Gruppen. Förderungen für Austausch-Formate zwischen den Gruppen aus verschiedenen Bundesländern Förderungen für Kooperationen Stadt/Land.

Bin seit 22 Jahren aktiv in der Branche. Das Gefühl, nach all den Jahren, als nicht 'systemrelevant' abgestempelt zu werden, war ein ziemlicher Dämpfer, man fühlt sich nicht gesehen, nicht wahr- und nicht ernst genommen - vor allem, die Tatsache, sich in keiner Form verstanden und abgeholt zu fühlen, hinterlässt einen bitteren Beigeschmack. Man hat den Eindruck, JEDE Branche steigt besser aus, als die Künstler*innen.

danke

Danke an die Ig für die mehr als wertvolle Arbeit!! Zu Covid Zeiten insbesondere. An die Politiker: Sehen sie den unermesslichen Wert der freien Szene.

Danke für das Interesse - hoffentlich entsteht daraus etwas, mehr von unten als von oben

Danke für die Arbeit der IG

DANKE für die Arbeit die SIE machen, die Gedanken und Entwicklungen, die Sie dadurch möglich machen!!

Danke für die Arbeit!!!!!!

danke für die guten Fragen! mit förderungen um Master Classes / Workshops halten zu können, meine ich, dass frau anfangs die Möglichkeit braucht um gratis Workshops anbieten zu können, damit es möglich ist die Arbeit kennenlernen zu können - und/ oder z.B. ein Trailer gemacht werden kann.

Danke für die tolle Arbeit!

Danke für die Umfrage

Danke für die Vernetzungsbemühungen! Eine Stärkung des künstlerisch kreativen Blickwinkels auf unsere Gesellschaft und das menschliche Dasein tut gut und halte ich für absolut essenziell!

Danke für diesen Fragebogen – und herzlichen Dank an die ig freie theaterarbeit für die gute Arbeit der letzten Jahre!

Danke für Euer Engagement!

danke für eure Arbeit

Danke für eure Arbeit.

Danke für Eure grossartige Arbeit, igft !!!

Danke für Ihre Bemühungen und Leistung!

Danke, dass es euch als Interessenvertretung gibt.

Danke, dass es solche Kämpferinnen wie euch gibt!

Der Zugang zu VA für Kinder und Jugendliche muss schnell wieder möglich sein.. digital ist für die ganz kleinen sinnlos, es braucht die direkte sinnliche Erfahrbarkeit von Theater/Tanz/Musik...

Die Freiberuflichkeit ist organisatorisch und vom Arbeitsaufwand her sehr fordernd, obwohl sie natürlich viele Vorteile birgt). Die finanzielle/soziale Absicherung wird dem in keinsten Weise gerecht. Wir beuten uns aus, finanziell, gesundheitlich.

Die Katastrophale Situation das in der freien Szene angestellt werden muss, ich, wie viele Kollegen/innen, aber gleichzeitig Selbstständig bleiben will/muss. Generell die art der Sozialversicherung für freischaffende Künstler/innen und das sich bei der SVS kaum jemand damit oder mit dem KSVF auskennt.

Die kurzen Spielserien sind sowohl für die Künstler*innen als auch für das Publikum (da oft alle Vorstellungen ausverkauft) sehr frustrierend. Ich würde mir ein jährliches Wiederaufnahmefestival wünschen.

Die Versicherungssituation und hybride Beschäftigungsweise (angestellt und selbstständig im Mix) für freischaffende Schauspieler*innen ist ein ernstzunehmendes Problem, das priorisiert behandelt werden sollte.

Ein sowohl als auch muss möglich sein, eine freie Entscheidung über die Arbeitsbedingungen ohne finanzielle Einbußen!

Es sollte vielleicht Wiedergewinnungs-Anreize für das Publikum geben, vielleicht gibt es da Ideen in Richtung Theaterkarten Pauschalen oder ähnliches wie die Freitest Tageskarte für Museen, Ausstellungen, etc.. Oder vielleicht Catering to go, solange es keine andere Möglichkeit gibt. Abschließend: es sollte niemand gratis streams von seinen Performances zur Verfügung stellen. Danke für das Interesse.

Es wäre sehr wichtig ein Grundeinkommen für Künstler*innen zu schaffen.

Es wäre wichtig mehr Möglichkeiten für Frauen mit Kindern zu schaffen und die Vereinbarkeit des Berufs in der freien Szene mit Kindern zu fördern

Es würde Österreich helfen, weniger den Steuern hinterherlaufen als in innovative Projekte zu investieren, auch wenn diese nicht systemrelevant scheinen... Es gibt genug motivierte Menschen, die Lust haben zu arbeiten, aber sich oft einen Einstieg nicht leisten können.

Fair wären Politikergagen für Künstler, weil durch Kunst bleiben Menschen Gesund und bereichern die Welt.

Faire Verteilung der Förderungen auf die Theaterhäuser. Eine volle Anstellung von mindestens zwei Personen in der Leitungsposition des Hauses soll eine selbstverständliche Angelegenheit werden, also das extra berücksichtigt werden bei der Gesamtförderung des Hauses.

Generationengemäße Förderstruktur in der freien Produktion. Visionen der Politik in Bezug auf Förderstrukturen und deren Weiterentwicklung. Gerechte Fördersysteme und vermeiden von "Unterförderung" und "Überförderung". Ausreichende Kompetenz der Beiräte oder KuratorInnen speziell in Bezug auf FördernehmerInnen mit langjähriger Praxis. Schaffung von zusätzlichen Förderquellen nicht direkt gekoppelter Institutionen. Distribution von Förderbeträgen über durch die Szene geschaffene Institutionen.

Grundeinkommen

I personally don't like the hype of digitalization as the knowledge of - how to use it, what resources does it use - is not distributed evenly amongst the public. It just becomes a "new" thing and the focus from the Environment, data-privacy issues is taken away. If we can find new solutions of non-EU artists stay in Austria without increased bureaucracy - long-residence after recognition as artists from govt. bodies & allow mixing of freelance/employed contracts to obtain residence in Austria.

Ich finde es sehr krass in diesen Zeiten sofort die Kunst aus unserem Leben auszuschließen. Theaterhäuser und Kinosäle sind beinahe über ein Jahr geschlossen. Ort, welche zum Nachdenken anregen, Gesellschaftskritik üben, am System. Ich weiß nicht, ob man damit online alle erreichen kann. Mir macht die Situation Angst, wenn so vielen Menschen Kunst entzogen wird und der Zugang dazu verweigert wird. Kunst muss hauptsächlich vor Ort erlebt werden, man muss sie fühlen. Nicht ausreichend über PC.

Ich finde ihr von der ig freie theaterarbeit macht eine wirklich wichtige und sehr gute Arbeit für die Szene. Das muss auch mal gesagt werden. Als Vertretung für KünstlerInnen seit ihr im Vergleich zu vielen Ländern wirklich VorreiterInnen. Danke für eure Arbeit! Und bitte für die Zukunft: Bitte kämpft für ein besseres Förderungssystem/Kuratorenssystem in Wien!

Ich wünsche mir das die freie Szene ein Wir-Gefühl entwickelt und bin der Meinung, regelmäßige Soziale Events (Stammtisch, o.ä.) in denen es um Geselligkeit und nicht um Fortbildung, oder Krisenbewältigung geht, könnten das bewerkstelligen.

Ich wünsche mir eine größere Solidarität innerhalb der Branche - das geht vom Stadttheater bis zur Freien Szene hinzu Freischaffenden und Festangestellten und weiter von Techniker:innen zu den Basislegenden (Autoren) und den Darsteller:innen. Ich finde man muss sich mehr austauschen und die "Klassen" innerhalb unserer Branche vergessen. Vielleicht durch transparente, regelmäßige Intendantentreffen mit eingeladenen Gästen aus dem eigenen Umfeld. Wir müssen hier zusammenhalten.

Ich wünsche mir mehr Klarheit zu den Arbeitsverhältnissen und Transparenz in der darstellenden Kunst und Kulturszene, z.B.: geförderte Festivals sollten Mindestgagen bzw. die gewünschte Gagen für nationale Gruppen akzeptieren anstatt sie auszuladen, weil die internationalen Gruppen Ihnen eine Mindestgage eher wert sind.

Ich wünsche mir, dass Theater als Raum des Empfangens und Lauschens, in dem Geschichten unmittelbar körperlich erzählt werden, erkannt, geschützt und gefördert wird. Der oftmalige Spektakelcharakter performativer Formate und ihre ästhetische Beliebigkeit, der Kniefall vor der Interaktivität, überhaupt die aufgekratzte Hyperaktivität langweilen mich und ich empfinde sie als zutiefst vorbei. Theater nicht als Subdisziplin der Sozialwissenschaften fördern, sondern als Raum des Staunens.

Ich wünschte, die Theater-Szene wäre vernetzter und könnte sich gegen die staatlichen Restriktionen besser behaupten. Ich möchte aktiv werden und neue Formate auf die Beine stellen, doch sehe nicht, wo ich mich einbringen kann. Ich frage mich, wie wir gemeinsam wieder eine funktionierende Kultur und Kunst Szene aufbauen können.

Ich würde gerne nicht nur mit sondern auch vom Kunstschaffen leben können.

Ich würde mir wünschen, dass die Entscheidungen, was geschlossen wird / bleibt und was nicht, mehr auf wissenschaftlichen Studien basieren würden. Sollte ein Theater die Voraussetzungen erfüllen und es zu keinem nennenswerten Infektionsgeschehen darin kommen kann, sehe ich keine Berechtigung für eine Schließung.

Im Moment habe ich Nichts hinzuzufügen. Vielen Dank für die Umfrage!

Im Vergleich zu anderen Ländern gibt es in Österreich sehr wenige Tanzcompanies (und Auditions) und somit Jobangebote.

Imagearbeit an und Aufwertung von österreichischer Kunst (auch jenseits der Klassik) in der Öffentlichkeit. Trotzdem mehr europäische Projekte!

JA, die Debatte um die Pandemie wird sehr einseitig geführt und es wundert mich, dass so wenig "Andersdenken" aus den künstlerischen Reihen kommt.

JA. Nicht wir sind die Diener*innen der Institutionen, Abteilungen etc. sondern es sollte umgekehrt sein. Die Institutionen etc. sollten ALLE und damit meine ich wirklich ALLE sehr wohl finanziell unterstützen, aber nicht nur. Es geht doch darum, in einer Gesellschaft möglichst viele, unterschiedliche Kreativitätspools zuzulassen oder Einzelpersonen zu animieren, kreativ zu sein. Also nicht immer nur Top-Down sondern mehr Bottom-up.

Jedes Theaterhaus und jeder Performancebetrieb in Österreich sollte eine eigene Kulturvermittlungsabteilung, eine eigene Theaterpädagogik haben und für diese Förderungen bekommen!

künstler sollten zusammenkommen und kritische debatten bezüglich den corona-maßnahmen und die politische, soziale und kulturelle lage führen. Künstler sollen kritisch mutig und laut sein.

Live Performance kann man nicht mit Streaming ersetzen...niemals....Technik/Digitalisierung ist eine zusätzliche Tool aber kein Ersatz für live Theater und Tanz.

Live Theater/Tanz/Performances kann nicht ersetzt werden durch kleinkastelige TV-Sichtweisen durch eine Kamera.

Macht Kunst und Kultur endlich wieder möglich. Nicht nur Standardformate ermöglichen, sondern auch partizipative Projekte, spartenübergreifend, in sozialen oder Bildungskontexten, site-specific, ...

Mehr Infos über Möglichkeiten der Unterstützung durch Bund und Stadt. Kürzere Abstände zwischen Antragstellung, Bewilligung und Realisation.

Mehr Solidarität der großen Häuser mit den kleinen Bühnen und der freien Szene in genere.

Mehr Theater (Bildungsmöglichkeiten / Ausprobiermöglichkeiten) an österreichischen Schulen !!! (Von der VS bis zur Matura)

Mehr Vernetzung - weniger alleine fühlen.

Mehrfachversicherung abschaffen!

mir liegt die Vielfältigkeit des Theaters am Herzen. Aktuell habe ich das Gefühl, das durch die Fördergeber eine Art versteckter Zäsur stattfindet, die aber voll an den Wünschen und Bedürfnissen des Publikums vorbeigeht.

nein

Notwendig- und Finanzierbarkeit Fair Pay für alle Kunst- und Kultursparten, auch für bildende KünstlerInnen

Prozesse weniger bürokratisch und flexibler damit auch resilienter machen

Schön, dass es die IG Theater gibt! :) Danke für Euer Engagement.

Solange die Covidmaßnahmen mit Einschränkungen von Masken tragen und die künstlerische Arbeit eingeschränkt ist, sehe ich für mich keine Möglichkeit einer Umsetzung.

Solidarität unter Künstlerinnen fördern. Raus aus und nieder mit dem Prekariat!

Super wäre, bei Einreichungen nicht mehr in Sparten denken zu müssen - wo passt das Projekt hin?

Theater Tanz Performance sollte wieder zugänglich und Publikums freundlich werden. Ohne banal und unbedingt gefällig zu werden. Aber gefallen soll es dürfen. Menschlichkeit im Vordergrund, Kryptische Selbstdarstellung im Hintergrund! Kein me myself and i.

Um wirklich kreativ arbeiten zu können wäre ein Bedingungsloses Grundeinkommen sehr sinnvoll + wünschenswert !!!

Und allen einen langen Atem...und immer wieder Gegenargumenten auch Raum geben...

Viele der Künstlerinnen, die Anfang der 80-er Jahre begonnen und unter sehr prekären Verhältnissen gelebt haben, sind nun mit Altersarmut konfrontiert. Die Instrumente (wie Ksvf,..) hat es noch nicht gegeben. Ich würde mir hier eine Möglichkeit des Ausgleichs wünschen.

Warum ist die Festanstellung Pflicht? Dann ist es ja ein Widerspruch, dass ein Schauspieler grundsätzlich in der SVA versichert sein soll? Eine Erhebung der Fördermittel, sodass, ein freischaffender Schauspieler auf Rechnungsbasis 3.000 im Monat bekommt, fände ich angebracht. Etwa in Arbeitsjahren bundesweit gestaffelt... Es sollte Mindestgagen von 2.000 bis 3.500 pro Monat geben. Aber normal über Rechnung und die SVA abgerechnet...

Wenn wir nicht mutiger werden, machen wir uns überflüssig.

Werden die Menschen nach diesem "Corona-Wahnsinn", noch Lust auf künstlerische Aktivitäten, Attraktionen, Aktionen, Eindrücke, etc., haben??? Wird die Darstellende Kunst, die Musik, die bildende Kunst, die Performance, vom "aussterben" bedroht sein, oder sich völlig (ver-)digitalisieren??? Ersetzt die KI (künstliche Intelligenz) den Künstler aus Fleisch und Blut??? Wie werden die Hör-, Seh-, Lern-, Aufnahmegewohnheiten der kommenden Generationen sein???

Will wieder arbeiten

Wir brauchen einfach mehr Geld für Kunst. In einem System, in dem Jede/r täglich gratis Kunst konsumiert, werden prekäre Verhältnisse am Leben erhalten. Das ist krank.

Wo ist die intellektuelle Auseinandersetzung der Theater mit den umstürzenden Entwicklungen unserer Gesellschaft? Ein Aufruf, ein Auftrag, ein Zusammenschluss der Gedanken, ein Motto für die kommende Spielzeit. Ich würde mir eine Art Gewerkschaft für Theatermenschen wünschen.

Zweifle gerade sehr daran, dass ich den Beruf halten kann, weil ich befürchte, dass es noch länger keine Planungssicherheit im Theater geben wird